1893. **Der Gesellige.** No. 285.

Dienstag 5. Dezember — 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. — General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Civilehe in Ungarn.

Der Justizminister hat am Sonnabend im ungarischen Abgeordnetenhause den lange erwarteten Gesetzentwurf über die Einführung der obligatorischen Civilehe vorgelegt und begründet.

Der Gesetzentwurf bestimmt u. A.:

Ehen, welche nicht vor dem Civilbeamten abgeschlossen sind, sind ungiltig. Will ein Ausländer in Ungarn eine Ehe schließen, so muß er beweisen, daß gegen seine Ehe auch nach den Gesetzen seines Vaterlandes kein Hinderniß obwaltet. Als Civilbeamten, vor denen eine Ehe rechtsgiltig abgeschlossen werden kann, gelten: der Vicegespan, in den Munizipalstädten der Bürgermeister, auch der Stuhlrichter und im Auslande der österreichisch-ungarische Vertreter. Eine Eheschließnng, welcher ein dreimaliges Aufgebot vorhergehen und welche in Anwesenheit zweier Zeugen erfolgen muß, wird in das Heirathregister eingetragen. Geistliche, welche bei kirchlichen Trauungen mitwirken, bevor der Beweis der Civiltrauung erbracht ist, werden mit empfindlichen Geld- und im Wiederholungsfalle mit Gefängnißstrafen belegt. Die Rechtsprechung in Ehesachen gehört in den Wirkungskreis der königlichen Gerichtshöfe.

Der Justizminister erklärte bei der Vorlegung des Ehegesetzentwurfes, derselbe entspreche der Gleichheit der Bürger und der Freiheit der Kirche. Staat und Kirche könnten nunmehr nebeneinander und mit einander frei und harmonisch ihre ersprießlichen Aufgaben erfüllen. Das Gesetz verletze keinerlei Dogma und berühre die Gewissensfreiheit nicht. Der Minister appellirte sodann an die Vertreter der katholischen Kirche; sie mögen Billigkeit und Versöhnlichkeit bekunden und nicht ohne Grund die Aufregung steigern. (Lebhafter Beifall.)

Der Kultusminister überreichte darauf einen Gesetzentwurf, der den Wünschen der Katholiken in Bezug auf die Religion der aus Mischehen stammenden Kinder entgegenkommt. Der Gesetzentwurf hebt die Konfessionslosigkeit der Kinder vollständig auf und bestimmt, daß die Religion der Kinder vor Eintritt in das schulpflichtige Alter festgesetzt werden muß auf Grund einer der Civilbehörde bekannt zu gebenden Vereinbarung, welche zwischen den Brautleuten vor Abschluß der Ehe zu treffen ist. Andernfalls folgen alle Kinder der Religion des Vaters. Falls die Eltern keine Verfügung treffen, ist die Vormundschaftsbehörde hierzu verpflichtet. Uneheliche Kinder folgen der Religion der Mutter.

Der Justizminister erklärte noch, durch diese Gesetze sei das kirchenpolitische Programm der Regierung abgeschlossen. (Eljenrufe.) Der Kampf zwischen Staat und Kirche wird es aber nicht sein, denn daß die ungarischen Bischöfe sich zu der Civilgesetzgebung ruhig verhalten werden, ist nicht anzunehmen. Erreichen werden sie aber schwerlich viel, denn die Mehrheit des ungarischen Ober und Unterhauses scheint schon jetzt der Regierung gesichert.

Anarchisten-Versammlung in London.

Die für diesen Sonntag in London erwartete öffentliche Massenversammlung der Anarchisten auf dem Trafalgar Square hat die Polizei wenn auch nicht zu verhindern, so doch in ihrer Wirkung wesentlich abzuschwächen gewußt.

In den Londoner Anarchistenkreisen herrschte schon am Sonnabend die größte Aufregung, da ihnen durch einen ihrem Verbande angehörigen Polizisten die Mittheilung zugegangen war, daß aus Furcht vor möglichen Gewaltthaten bei der geplanten Versammlung die gefährlichsten Elemente der Anarchisten schon am Sonnabend verhaftet werden sollten. Es hieß, es seien 28 Haftbefehle erlassen. Das Redaktionslokal des anarchistischen Hauptorgans „Commonweal" wurde sofort in Vertheidigungszustand gesetzt, die Holztreppe zur Druckerei abgetragen, die Thüren verbarrikadirt und Drähte gezogen, um Alarmsignale zu geben und das Eindringen zu erschweren. Für die Versammlung wurden in der Druckerei des „Commonweals" in großer Menge anarchistische Flugschriften vorbereitet, die in Hüllen von Bombengestalt mit daran hängender Lunte und der Aufschrift Dynamit unter die Menge, namentlich aber unter die Polizisten geworfen werden sollten. Die Anarchisten machten die größten Anstrengungen, Arbeitslose zur zahlreichen Theilnahme an der Versammlung zu gewinnen.

Trotz des Verbots der Versammlung hatten sich viele Neugierige eingefunden, und das Anarchistenblatt „Commonweal", welches einen Artikel „Bomben" enthielt, in dem das Attentat in Barcelona gepriesen wird, fand vielen Absatz. Um 3 Uhr Nachmittags versuchte ein Anarchist den Sockel der Nelsonsäule zu besteigen; er wurde aber unter dem Zischen der Menge verhaftet. Als die Versuche, den Sockel der Nelsonsäule zu besteigen, sich wiederholten, erschienen um 3½ Uhr 50 berittene Polizisten auf dem Platze und trieben die Menge auseinander. Die übrigen Polizeimannschaften schritten gleichzeitig ein, und da Widerstand von der Menge nicht geleistet wurde, war der Platz bald gesäubert.

Schon vor einigen Tagen wurden auch in London anarchistische Flugschriften vertheilt, die sich an die französischen Soldaten wenden, um sie aufzufordern, ihre Offiziere zu erschießen. Die „französischen Soldaten", oder wohl besser die französischen Anarchisten in deren Namen, haben die Aufforderung prompt beantwortet mit der Versicherung, daß sie gegen die Bourgeois gehen würden, obgleich diese auf ihren Schutz rechnen. Diese Antwort wurde in englischer Sprache am Sonntag auf Trafalgar Square vertheilt.

Polnischer Sprachunterricht.

Eine Anzahl widerspruchsvoller Meldungen über die Einführung des polnischen Sprachunterrichts (von der Mittelstufe ab) in den Volksschulen der Provinz Posen von Ostern nächsten Jahres ab, werden bekannt und verbreitet. Die Ministerialverfügung ist noch nicht bekannt gemacht. Wir beschränken uns daher für heute auf Folgendes:

Das halbamtliche „Posener Tageblatt" berichtet: Regierungsseitig ist man sich dahin schlüssig geworden, den polnischen Sprachunterricht für die Zwecke des Religionsunterrichts in den Lehrplan der Volksschulen der Provinz Posen von Ostern ab wieder aufzunehmen. Durch das Zugeständniß soll erreicht werden, daß die polnischen Kinder soviel polnisch lesen lernen, um die religiösen Unterrichtsbücher mit Verständniß benutzen zu können. Der Erzbischof v. Stablewski ist von der Absicht der Staatsregierung, die Wiederaufnahme des polnischen Sprachunterrichts von Ostern ab zu veranlassen, bereits verständigt.

Nach der „Pos. Ztg." hat sich besonders Erzbischof v. Stablewski an der Erörterung jenes Zugeständnisses betheiligt. Als der Reichstags-Abgeordnete Propst Dr. von Jazdzewski sich auf eine ihm vom Reichskanzler Grafen Caprivi gegebene schriftliche Zusage berief und nachdem eine Posener in sehr hoher Stellung befindliche Persönlichkeit, welche die Angelegenheit baldigst zu einem zufriedenstellenden Ende geführt sehen wollte, für die polnischen Forderungen eingetreten war, wurde die Ministerialverfügung erwirkt, welche die Einführung des polnischen Sprachunterrichts mit zwei Stunden wöchentlich bestimmt. (?)

Aus allen Meldungen geht jedenfalls hervor, daß die Regierung eine Sprach-Verfügung ausgearbeitet hat, die den Wünschen der Polen entgegenkommt und sicherlich in deutsch-nationalen Kreisen wieder Verstimmung erregen wird.

Vom pädagogischen Standpunkte aus hält man, wie uns aus Posen geschrieben wird, den planmäßig und unter gehöriger Disziplin ertheilten polnischen Unterricht nicht für so schädlich, als den jetzigen total verwahrlosten Zustand. Das Bedenkliche liegt hier aber in dem Zugeständniß überhaupt, in dem fortwährenden Wechsel des Schulsystems der Regierung. Daß die Polen mit diesen zwei Stunden polnischen Unterrichts und von der dritten Stufe ab zufriedengestellt sind, wird niemand glauben, der die Begehrlichkeit der Polen kennt. Man wird sehr bald einsehen, daß die Zahl der polnisch sprechenden Lehrer bei weitem nicht ausreicht, den polnischen Unterricht allen Kindern polnischer Zunge zu ertheilen und darum Einführung dieses Unterrichts in den Seminaren fordern. Zum Gebrauch für den polnischen Unterricht ist übrigens unter der Kontrolle der Regierung ein neues Lesebuch zusammengestellt. Dasselbe ist eine Umarbeitung des alten polnischen Lesebuches, das früher benutzt wurde, und in dem offiziellen Verlage von Mittler in Berlin erschienen.

Berlin, 4. Dezember.

— Der Kaiser hat bei der großen Parade in Hannover in einer längeren eindringlichen Ansprache an die zur Reitschule kommandirten Offiziere auch die Vorgänge des Hannoverschen Spielerprozesses zur Sprache gebracht.

— Das Kaiserpaar ist am Sonnabend Abend mittels Sonderzuges von Hannover kommend auf der Wildparkstation wieder eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

— Die Anerkennung, welche der Kaiser dem Hannoverschen Männergesangverein für die am letzten Freitag gesungenen Lieder aussprach, hat er mit den Worten eingeleitet: Ich meine, Sie haben sich immer noch mehr vervollkommnet." Auf besondern Wunsch der Kaiserin wurde Kremsers „Komm, o komm holdes Kindchen" gesungen. Auf Veranlassung des Kaisers wurden mehrere Nummern (niederländische Lieder) wiederholt. Der Kaiser nahm während der Gesänge selbst das Notenblatt in die Hand und taktirte lebhaft mit.

— Zu den Jubilaren des nächsten Jahres gehört in erster Reihe, sowohl dem Range als auch dem Tage nach der Kaiser. Am 27. Januar, als an seinem 35. Geburtstage, wird der oberste Kriegsherr seine 25jährige Zugehörigkeit zur Armee feiern. Am 27. Januar 1869 wurde der damalige Prinz Wilhelm zum Sekonde-Lieutenant im 1. Garde-Regiment zu Fuß ernannt und á la suite des 1. Bataillons (Berlin) 2. Garde-Landwehr-Regiments gestellt.

— Durch Berliner Blätter ist in den letzten Tagen die Nachricht verbreitet worden, daß der Kaiser aus Anlaß der Entscheidung über Embleme, welche an dem Denkmal für Kaiser Wilhelm I. angebracht werden sollen, bemerkt habe, es handle sich nicht um ein Volksmonument, sondern um ein Denkmal der Dynastie. Diese Nachricht ist, wie der „Reichsanzeiger" im amtlichen Theile veröffentlicht, falsch. Der Kaiser hat sich nach dem „Reichsanzeiger" in solchem Sinne nicht geäußert.

— Die auf den 8. Dezember d. Js. anberaumte Sitzung des Landes-Eisenbahnraths ist wegen des an diesem Tage stattfindenden katholischen Feiertags auf den 12. Dezember, Vormittags 10 Uhr, verlegt. Das hätte auch schon früher auf dem Kalender bemerkt werden können, zumal die Bekanntmachung der Tagesordnung von dem katholischen Ministerialdirektor Bredenfeld unterzeichnet war. Jetzt macht die Verlegung deu Eindruck, als ob sie infolge der Reklamationen der „Germania" und anderer klerikaler Blätter erfolgt sei.

— Die deutsche Wehrordnung enthält zwei erwähnenswerthe neue Bestimmungen über den Einjährig-freiwilligen Dienst. Zunächst ist der Reichskanzler in Zukunft ermächtigt, in besonderen Fällen ausnahmsweise dem Zeugniß über die bestandene Abschlußprüfung an einer deutschen Lehranstalt, bei der nach dem sechsten Jahrgange eine solche Prüfung stattfindet, die Bedeutung eines giltigen Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst auch dann beizulegen, wenn der Inhaber des Zeugnisses die zweite Klasse der Lehranstalt nicht ein volles Jahr hindurch besucht hat. Derartige Gesuche sind an den Civilvorsitzenden derjenigen Ersatzkommission zu richten, in deren Bezirk der Betreffende gestellungspflichtig sein würde, sofern er bereits das militärpflichtige Alter erreicht hätte. Ferner soll in Zukunft die Ersatzbehörde dritter Instanz befugt sein, den zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche die nöthige moralische Qualifikation für den freiwilligen Eintritt nicht mehr besitzen, die Berechtigung zu entziehen. Nach der bisherigen Fassung der Wehrordnung konnte diese Berechtigung dem Berechtigten nur entzogen werden wegen strafbarer Handlungen, die seine Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes zur Folge gehabt haben würden, falls sie während seiner aktiven Dienstzeit begangen waren, ? entzogen werden. Es war aber bereits am 1. April d. J. aus Anlaß eines besonderen Falles (der Berechtigte war notorischer Zuhälter) vom Reichskanzler eine der jetzigen Fassung der Wehrordnung entsprechende Verfügung ergangen.

— Bei der Landtags-Ersatzwahl in Sagan-Sprottau wurde Amtsrath Reinecke (Ober-Mednitz), freikonservativ,

— In Berlin ist am Sonnabend ein zahlreich besuchter Parteitag der freisinnigen Vereinigung unter dem Vorsitz des Abg. Schrader unter Betheiligung von Bamberger, Wisser, Rickert, Barth, Wilbrand, Brömel 2c. eröffnet worden. Das vorgelegte Statut ist mit einigen Aenderungen genehmigt und der Name „Wahlverein der Liberalen" angenommen worden.

— Der Wahlprüfungskommission des Reichstags ist diesmal die ungewöhnlich große Zahl von etwa 80 angefochtenen Wahlen überwiesen worden. Es befinden sich darunter eine ganze Reihe solcher, bei denen die Entscheidung nur mit knappster Mehrheit erzielt wurde.

— In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Polen, entgegen ihren bisherigen Erklärungen, jetzt entschlossen sind, für die Handelsverträge einzutreten, auch die Gegner der Verträge in der Centrumspartei bleiben unter der Hälfte, sodaß die Annahme auch des rumänischen Handelsvertrags gesichert erscheine. Die zweite Vollsitzung dürfte am 11. Dezember stattfinden.

— Der Leiter der Freilandbewegung, Dr. Hertzka aus Wien, ist gegenwärtig eifrig dabei, für seinen Plan, der dahingeht, in den — freilich erst zu entdeckenden — Hochlandsgebieten Centralafrikas eine sozialistische Kolonie „Freiland" zu gründen, in Deutschland Stimmung zu machen. Er bezeichnet sein System mit dem Namen: Sozialliberalismus; in seinem Gemeinwesen soll die Triebfeder zur Arbeit der freiwaltende Eigennutz sein, die freie Konkurrenz die Ausgleichung von Produktion und Verbrauch, von Angebot und Nachfrage herbeiführen. Den in Arbeitsgruppen mit einem gewählten technischen bezw. kaufmännischen Leiter an der Spitze Arbeitenden soll in „Freiland" durch die Einrichtung einer Centralbank zinslos aber haften drückzahlbar Kapital — Geld — vorgestreckt werden. Hertzka will in seinem Staat das Gold als den besten und sichersten Werthmesser beibehalten. Im kommenden Frühjahr soll die erste Versuchsexpedition in Afrika landen. Die Mittel sollen bereits aufgebracht sein. Dr. Hertzka hat bereits in Frankfurt a. M. und in Hamburg gesprochen, wo er einen harten Strauß mit den Sozialdemokraten zu bestehen hatte, die sich mit allen Kräften gegen das Unternehmen sträuben. In Berlin sprach Dr. Hertzka zuerst über „Freiland und Sozialdemokratie", hiebei sich in Gegensatz zu dieser Partei setzend, sodann in einem zweiten Vortrag über „Freiland und Liberalismus", wobei er sich als Anhänger des Liberalismus bekannte. Ein dritter Vortrag soll in den nächsten Tagen folgen über „Antisemitismus und Freiland."

— Der Jugendlehrer der Berliner freireligiösen Gemeinde Dr. Bruno Wille erhielt vom königlichen Provinzial-Schulkollegium zu Berlin folgendes vom 24. November datirtes Schreiben:

„Nach den von uns angestellten Ermittelungen und dem Jahresbericht der freireligiösen Gemeinde zu Berlin für 1892/93 üben Sie in Berlin eine konzessionspflichtige unterrichtliche Thätigkeit aus, obgleich Sie nicht im Besitze der erforderlichen Konzession sind. Wir untersagen Ihnen hierdurch jede derartige Thätigkeit, indem wir Ihnen zugleich für jeden gegen dieses Verbot verstoßenden Kontraventionsfall eine Exekutivstrafe von 100 (Einhundert) Mark, im Unvermögensfalle von 10 (zehn) Tagen Haft androhen, welche Strafe im Uebertretungsfalle gegen Sie festgesetzt und vollstreckt wird. Königliches Provinzial-Schulkollegium. Tappen."

Der Vorstand der freireligiösen Gemeinde hat beschlossen, Herrn Dr. Wille die Mittel zu gewähren, um unter Beistand eines Rechtsanwalts sein und der freireligiösen Kinder verfassungsmäßiges Recht zu wahren,

In Frankreich ist das neue Ministerium nun endlich fertig. Casimir Perier hat sich Sonnabend früh zum Präsidenten begeben, um ihm den günstigen Ausgang seiner Verhandlungen mitzutheilen. Das Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Casimir Périer Präsident und Auswärtiges; Raynal Inneres, Burdeau Finanzen; Spuller (dem ursprünglich das Präsidium zugedacht war) Unterricht; Dubost Justiz; General Mercier (der bisher in Bordeaux kommandirte) Krieg; Admiral Lefévre Marine; Marty Handel; Viger Ackerbau; Jonnart Arbeiten; Dalcassé Unterstaatssekretariat der Kolonien.

Die Minister haben sich Sonnabend Nachmittag Carnot vorgestellt.

Die gemäßigt-republikanischen und konservativen Blätter beurtheilen das neue Ministerium günstig, die radikalen Organe äußern sich dahin, daß es ein reaktionäres Ministerium sei und geben ihrer Befriedigung Ausdruck, daß nunmehr jede Zweideutigkeit geschwunden sei.

Die schwere Beschuldigung, einen Mord begangen zu haben, hat Paul Rochefort gegen den früheren Minister des Innern Constans geschleudert, weswegen dieser Rochefort gerichtlich belangen will. Rochefort behauptet, er habe die Thatsache von dem Italiener Marinoni erfahren, der jedoch leugnet, jemals eine solche Aeußerung gethan zu haben.

Der Polizeichef Bertillon bereitet ein Album vor, in welchem Photographien aller bekannten Anarchisten veröffentlicht werden. Das Album soll unter dem Publikum zirkuliren und man hofft, daß es gute Dienste leisten werde.

Bulgarien. Der auf den Fürsten Ferdinand geplante Mordanschlag sollte schon am Tage vor Ankunft der Leiche des Grafen Hartenau in Sofia ausgeführt werden, ist aber durch einen Zufall zwei Tage vorher entdeckt worden. Der Hauptschuldige ist der frühere bulgarische Offizier Iwanow, der vor drei Jahren als Brigadeadjutant mit der Brigadekasse durchgegangen war. Iwanow, der einen russischen Paß hatte, wurde im Eisenbahnzuge von einem früheren Kameraden erkannt und entfloh auf der Station Kasitschane, verfolgt von Gendarmen und Bauern, auf die er wiederholt feuerte. Der Polizei von Sofia unter Führung des Polizeichefs gelang es nach langer Verfolgung, Iwanow zu verhaften, der alsdann ein offenes Geständniß ablegte. Danach war er in russische Dienste getreten, schlecht behandelt und für unwürdig angesehen worden, eine Uniform zu tragen. Das machte ihm das Leben unerträglich. Die beiden bulgarischen Flüchtlinge Grujew und Benderew riethen ihm, den Bulgaren einen Dienst zu leisten, indem er sie von der Schreckensherrschaft des Prinzen und Stambulows befreite. Unter den Mitschuldigen Iwanows scheint sich auch dessen Bruder, ein Gymnasiast in Sofia, zu befinden, der Iwanow Unterschlupf gewährt hatte. Verhaftet sind auch mehrere Studenten der Universität in Sofia, die des Anarchismus verdächtig sind. Im Gefängnisse geberdete Iwanow sich wüthend und rief aus: „Ich würde den Fürsten auch heute tödten, wenn ich könnte." Er gestand, daß er das Attentat schon vor Kurzem in Philippopel ausführen wollte, doch mangelte ihm die Gelegenheit, da der Fürst wegen Krankheit nicht ausging.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. Dezember.

— Die Weichsel ist heute hier auf 1,93 Meter gefallen. — Der Wasserstand bei Warschau war gestern früh 1,93, heute 2,08. Ein Telegramm meldet uns soeben kleinen Eisgang.

— Die Cholera-Station Graudenz ist nunmehr gleichfalls aufgehoben worden. Auch die Cholerastation an der Warthe in Posen ist aufgehoben worden.

Die Freigabe des alten Danziger Fischmarkts für den Obst- und Fischhandel ist mit Genehmigung des Herrn Medizinal-Ministers wieder erfolgt. Das Mottlauwasser soll indeß bis zum Herbst 1894 von Zeit zu Zeit bakteriologisch untersucht werden, und beim Auffinden von Cholerakeimen sollen dieselben Vorsichtsmaßregeln wie in diesem Jahre getroffen werden.

— Ein gewaltiger Schneesturm ist am Sonnabend über verschiedene Bezirke der östlichen Provinzen dahingebraust und hat weite Gefilde mit einer Schneedecke überzogen. In Königsberg ist ein Schneesturm von solcher Heftigkeit schon seit langen Jahren nicht mehr beobachtet worden. In förmlichen Wolken wurden dort die harten Schneekrystalle durch die Straßen gejagt, die Luft war vollkommen angefüllt mit diesen kleinen Eiskörpern, die von dem Sturme in die Kleider eingebohrt wurden, und wo sie entblößte Stellen trafen, förmlich Schmerz verursachten. Auf den Straßen war es in Folge dessen ungewöhnlich menschenleer, da Niemand sich in das Unwetter hinauswagte. Bei Pillau ging während des Sturmes ein englischer Dampfer nach London in See, und zwar von dem Oberlootsen Bölk geführt, zu dessen Abnahme in See der Lootsendampfer „Pilot" folgte. Die See ging aber so hoch, daß sich die beiden Dampfer, ohne Schaden zu nehmen, nicht nähern konnten, weshalb die Abnahme des Oberlootsen unterbleiben mußte. Herr Bölk wird daher, falls der Hafen von Neufahrwasser zu erreichen ist, dort, sonst erst in Kopenhagen den englischen Dampfer verlassen können. — An vielen Orten hatte das Unwetter auch Verkehrsstörungen im Gefolge, so z. B. in Danzig, wo verschiedene Eisenbahnzüge Verspätungen erlitten.

— Zu Mitgliedern der Westpreußischen Aerztekammer sind aus dem Regierungsbezirk Marienwerder gewählt als ordentliche Mitglieder die Herren Direktor Dr. Grunau-Schwetz, Dr. Martens-Graudenz, Dr. Szumann-Thorn, Wodtke-Thorn, Lucks-Kulm und Sanitätsrath Dr. Poppo-Marienwerder, als Stellvertreter die Herren Sanitätsrath Dr. Hannemann-Christburg, Sanitätsrath Dr. Winselmann-Thorn, Sanitätsrath Dr. Müller-Konitz, Dr. Matz-Dt. Krone, Dr. Bajohr-Bischofswerder und Meltzer-Graudenz.

— Viele Hände regen sich, um den am Mittwoch stattfindenden Bazar des Peterson-Stiftes den Besuchern angenehm zu machen. Um der guten Sache willen ist demselben guter Erfolg zu wünschen. Die Zahl der in das Rettungs-Waisenhaus aufgenommenen Knaben ist von 16 auf 20 vermehrt. In der Kleinkinderschule befinden sich gegenwärtig 105 Kinder. Außerdem wohnen 2 Diakonissen in der Anstalt, von denen die eine sich der Armen und Kranken annimmt. Die Anstellung einer dritten Diakonissin, einer sogenannten Pflegeschwester, war schon beschlossen, wurde jedoch auf Wunsch der Vertreter des vaterländischen Frauenvereins zum Zwecke der leichteren Durchführung des Beschlusses wegen Anstellung einer zweiten Pflegeschwester desselben, so lange verschoben, bis ein Bedürfniß nach einer weiteren Pflegeschwester sich herausstellen werde. Ein doppelter Anbau für das Rettungshaus wie für die Kleinkinderschule wurde im vergangenen Jahre ausgeführt. Die Gesammtkosten betrugen im Jahre 1892/93 11297,42 Mk., wovon der Anbau 5950,13 Mk. beanspruchte.

— Der landwirthschaftliche Verein Kulm will eine Petition an den Kriegsminister wegen Errichtung einer Konservenfabrik in Kulm senden. Der landwirthschaftliche Verein „Eichenkranz" erkannte in seiner vorigen Sitzung die Vortheile einer solchen Fabrik besonders für die viehzüchtenden Landwirthe an, sprach sich aber dahin aus, daß Graudenz ein viel geeigneterer Ort für eine solche Fabrik sein würde. Der Verein Eichenkranz beabsichtigt demgemäß, selbst in der Sache vorzugehen. In der letzten Vereinssitzung am Sonnabend, welche nur schwach besucht war (der Vorsitzende und mehrere Mitglieder sind an Influenza erkrankt), erstattete zunächst Herr Ingenieur Ventzki als Delegirter Bericht über die Centralvereinssitzung in Danzig. Wir haben im Geselligen bereits ausführlich über die Danziger Verhandlungen berichtet; Herr Ventzki ergänzte die Mittheilungen durch allerlei für die Landwirthe interessante Einzelheiten, insbesondere ging er näher auf die Düngung, die Moorkultur und die ungarische Pferdezucht ein. Zur Aufstellung des Jahresberichts wählte die Versammlung im Wesentlichen die vorjährige Kommission, neugewählt wurden die Herren Gerike-Graudenz und Leißner-Kabilunken.

— Zur Bahnsteigabsperrung ist bestimmt worden, daß Reisende, welche wegen Verspätung eine Fahrkarte nicht mehr haben lösen können, an dem Betreten des Bahnsteigs nicht verhindert werden dürfen.

Danzig, 2. Dezember. (D. Z.) Bei den Arbeiten an der Niederlegung der Bastion „Elisabeth" sind gestern durch einen plötzlichen Erdsturz, wie sie sich bei dem wenig haltbaren Erdboden schon früher einige Male ereignet haben, drei Arbeiter verschüttet worden. Zwei wurden nur halb, der dritte jedoch vollständig unter der Erde begraben. Die Rettungsarbeiten förderten ihn, bereits bewußtlos und dem Erstickungstode nahe, zu Tage. Der Verunglückte wurde nach dem Stadtlazareth geschafft, wo er schwer krank darnieder liegt.

Zu der in diesen Tagen beim hiesigen Provinzial-Schulkollegium abgehaltenen Rektoren-Prüfung hatten sich 8 Lehrer gemeldet; sechs unterzogen sich der Prüfung und fünf bestanden dieselbe.

Gestern Nachmittag fand die General-Versammlung der Aktionäre der Zucker-Raffinerie statt, in welcher der Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Juli 1892 bis dahin 1893 erstattet und die Bilanz genehmigt wurde. Es sind in der letzten Kampagne 579864 Centner Rohzucker verarbeitet worden. Der Gewinn in dem letzten Geschäftsjahr betrug 484905 Mk., von welchem die Unterbilanz am 30. Juni 1892 mit 352394 Mk. getilgt und 128988 Mk. auf Abschreibungen verwendet werden konnten. Der Rest wurde auf das neue Geschäftsjahr vorgetragen.

t **Danzig**, 3. Dezember. Der Hesse'sche Männergesangverein beging gestern die Feier seines 25jährigen Stiftungsfestes in den festlich geschmückten Räumen der Concordia, wozu sich gegen 300 Herren eingefunden hatten. Von auswärts war dazu im Auftrage des Provinzial-Sängerbundes eine Deputation von zwei Herren aus Memel, ferner waren Deputirte aus Lauenburg und Dirschau erschienen. Die Gesangvereine aus Lauenburg, ferner der „Sängerkreis" und „Libertas" von hier spendeten je einen silbernen Nagel für die Vereinsfahne. Den ersten Theil des Programms bildeten Solo- und Chorgesänge, darunter Kompositionen des Dirigenten Herrn Musikdirektor Hesse, sowie Klaviervorträge des Herrn Dr. Fuchs. — Der Vaterländische Frauenverein eröffnete heute einen Bazar in den Räumen des Franziskanerklosters. Bald füllten sich die mit künstlerischem Geschmack in ein festliches Gewand gekleideten und mit Gaben aller Art reich ausgestatteten Räume; unter Anderen erschienen der Herr Oberpräsident v. Goßler, Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach, Herr Landesdirektor Dr. Jaeckel sowie die sonstigen Spitzen der Civil- und Militärbehörden mit ihren Damen. Der Bazar ist wohlgelungen, auch der pekuniäre Erfolg wird nicht fehlen, was um so mehr zu wünschen ist, da der Verein für das nächste Jahr wieder größerer Mittel bedarf.

P **Freystadt**, 3. Dezember. Die Viehzählung hat für unsere Stadt einen Bestand von 606 Stück Rindvieh und 692 Schweinen ergeben. Bei der Zählung am 1. Dezember 1892 waren hier 676 Stück Rindvieh und 700 Schweine vorhanden; Der Futtermangel hat also hier einen Rückgang des Viehbestandes bewirkt.

y **Kulmsee**, 2. Dezember. Der kaufmännische Verein beschloß im vorigen Jahre, das Geben von Weihnachtsgeschenken abzuschaffen. Dieser Beschluß scheiterte aber daran, daß ihm nicht sämmtliche Kaufleute beitraten. Gestern haben nun wieder mehrere Kaufleute beschlossen, bei einer Konventionalstrafe von 100 Mk. in diesem Jahre keine Weihnachtsgeschenke zu geben. — Gestern Abend brannte im Nachbardorfe Skompe die Scheune des Besitzers Metzner nieder. Der ganze Futtervorrath und die Geräthschaften sind verbrannt. Bedauerlich ist, daß die Kulmseeer Freiwillige Feuerwehr, obwohl sie alarmirt worden war, doch nicht auf die Brandstätte, welche nur ½ Meile von der Stadt entfernt liegt, hinausfuhr. Die Gutsfeuerspritze vom Gute Kunzendorf, welches ½ Meile hinter der Stadt liegt, war auf der Brandstätte erschienen.

K **Thorn**, 3. Dezember. In dieser Kampagne haben aus Rußland auf der Weichsel die Grenze bei Schillno 1769 Traften passirt. Sie enthielten Kiefern: 480180 Rundhölzer, 804475 Balken, Mauerlatten, Timber, 457023 Sleepers, 9906 Riegelholz, 1371416 Schwellen, 11500 Bretter und Bohlen; Tannen: 19811 Rundholz, 17583 Balken, Mauerlatten, Timber; Eichen: 3606 Rundholz, 35735 Rundschwellen, 16334 Grubenpfähle, 70791 Plançons, 30878 Kreuzhölzer, 1088415 Schwellen, 26079 Weichen, 44817 Tramway, 306465 Stäbe, 267031 Blamiser, 208190 Speichen; verschiedene Hölzer: 50683 Rundelsen, 4588 Rundeschen, 201 Rundespen, 555 Rundrüstern, 2658 Rundbirken, 2695 Rundweißbuchen, 65 Rundrothbuchen, 35 Rundahorn, 1500 buchene Felgen, 24951 haselne Bandstöcke. In Rußland sind bisher noch keine nennenswerthen Waldkäufe abgeschlossen. Die Verluste, welche russische Verkäufer in diesem Jahre in Deutschland in Folge der Sanitätssteuer, des erhöhten Zolles u. s. w., erlitten haben, sind, obwohl die Preise für Bauholz stiegen, doch so bedeutend, daß mancher Händler ruinirt worden ist.

⊙ **Strasburg**, 3. Dezember. Heute hielt der Krieger-Verein seine Hauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist zu ersehen, daß die Zahl der Mitglieder gegen das Vorjahr von 233 auf 247 gestiegen ist. Das Vermögen der Sterbekasse beläuft sich auf 7036 Mark. Die Einnahme der Vereinskasse betrug 907 Mark und die Ausgabe 830 Mark. In den Vorstand wurden folgende Herren wiedergewählt: Abramowski-Schwetz als Vorsitzender, P. Weißermel-Amt Strasburg als dessen Stellvertreter, R. Heinrich als Kassirer, Kaulfuß als Schriftführer und Lonk, Zeep, Dunkel, Makowski und Skowronski als Ordner. — Aufsehen erregt hier das plötzliche Verschwinden der Frau Chausseeaufseher K. Dieselbe hat am Freitag spät Abends, ohne sich zum Ausgange besonders anzukleiden, ihre Wohnung verlassen, indem sie angab, daß sie ihre hier lebende Mutter besuchen wolle. Letzteres ist jedoch nicht geschehen. Bis jetzt fehlt von der Verschwundenen jede Spur.

Osche, 2. Dezember. Die neue Wegestrecke Altfließ-Schliewitz bleibt den Winter über für Fuhrwerke gesperrt. Schon jetzt weisen die steilen Böschungen in Folge des Regenwetters gewaltige Risse auf. — Das Schwarzwasser hat zur Zeit eine für diese Jahreszeit seltene Höhe erreicht und ist noch im Steigen begriffen. Die meisten angrenzenden Wiesen stehen unter Wasser. — Bei der gestrigen Viehzählung hat sich herausgestellt, daß die Stückzahl für Rindvieh gegen das Vorjahr in Folge des Futtermangels in einzelnen Haideortschaften zurückgegangen ist.

[] **Marienwerder**, 3. Dezember. In der evangelischen Kirche zu Luisenwalde wurde heute durch Herrn Superintendent Braun aus Marienwerder der Pfarrer Herr Heinike aus Königsberg in sein Amt eingeführt. Dem Einführungsakte folgte ein Festessen in Rehhof.

ß **Rehhof**, 4. Dezember. Gestern Nachmittag wurde hier auf dem Bahnüberwege ein altes taubes Mütterchen vom Zuge überfahren. Der Kopf war ihr vollständig vom Rumpfe getrennt.

* **Tuchel**, 3. Dezember. Auf dem Braunkohlen-Bergwerk Buko haben neuere Bohrversuche in einer Tiefe von 15 Meter Flötze von einer Stärke von 22 Metern ergeben. Für die Ziegelei- und Dampfkesselbesitzer der Umgegend würde sich, bei leicht vorzunehmender Umänderung ihrer Feuerungen, ein sehr erwünschtes Feuerungsmaterial ergeben, dessen Preis sich noch billiger gestalten würde, sobald erst die Bahn von der Grube nach Tuchel hergestellt sein wird. In dieser Woche wurden auf der Grube eingehende Verdampfungsversuche von Beamten des Westpreußischen Dampfkessel-Revisionsvereins in Danzig vorgenommen. Es handelte sich um Feststellung des Heizwerthes der Bukoer Braunkohle. Die Kohle in grubenfrischem Zustande ergab eine fast dreifache Verdampfung d. h. rechnet man den Heizwerth einer mittelguten Steinkohle gleich 6,5, so stellt sich das Verhältniß der genannten Braunkohle zur Steinkohle wie 3: 6,5 oder mit andern Worten: Wenn 1 Ctr. Steinkohle 1 Mk. kostet, so kann für die Braunkohle pro Ctr. 46 Pf. gezahlt werden, um denselben Heizwerth zu gewinnen.

F **Aus der Tucheler Haide**, 2. Dezember. Am 6. d. Mts. feiert der Förster Hartwig in Brunstplatz, ein über den Bereich der Haide hinaus bekannter und geachteter Beamter, sein 50jähriges Dienstjubiläum. — Die Versuche, welche Glasfabrikanten anstellten, um aus dem bei Plaschkos entdeckten bedeutenden Sandlager gutes Tafelglas herzustellen, sind nach dem Urtheil von Fachmännern günstig ausgefallen. Der Sand ist rein und fällt durch seine schneeweiße Farbe auf. Die Glasfabrik Thure hat die Anfertigung von Tafelglas eingestellt und läßt nur noch Flaschen arbeiten.

Konitz, 2. Dezember. Eine Vereinigung zur Förderung kommunaler Interessen ist gestern hier in einer Bürgerversammlung gegründet worden.

y **Flatow**, 3. Dezember. Gestern früh riß auf dem hiesigen Bahnhofe die Kuppelung zwischen zwei Waggons, so daß die Maschine nur mit einem Theil der Wagen nach Dirschau fuhr, während der Rest auf dem Bahnhofe stehen blieb. Nachmittags wurden auch die zurückgebliebenen Wagen abgeholt.

Dirschau, 2. Dezember. Einer schweren Gefahr ist der Personenzug 23 (Dirschau-Eydtkuhnen) in der Nacht zum Freitag durch die Achtsamkeit des Lokomotivführers glücklich entgangen. Letzterer bemerkte nämlich, als der Zug die Strecke Königsberg-Gutenfelde passirte, auf dem Gleise einen mächtigen Feldstein und brachte daraufhin den Zug so rechtzeitig zum Stehen, daß das Hinderniß die Sicherheit des Zuges nicht zu gefährden vermochte.

Berent, 30. November. Hier ist ein Zweigverein des deutschen Inspektorenvereins gebildet worden. Der Zweigverein wählte zum Ehrenpräsidenten Herrn Rittergutsbesitzer Selchow auf Zelenin und zum ersten Vorsitzenden Herrn Inspektor Köbke-Putz.

Elbing, 2. Dezember. Auf die Immediat-Eingabe des hiesigen Deichamts um Erlaß des noch rückständigen Betrages von 400000 Mark des Staatsdarlehns, welches nach dem Jonasdorfer Durchbruch im Jahre 1888 zu den Uferbefestigungen u. s. w. hergegeben wurde, ist der Bescheid eingegangen, daß der Kaiser das Darlehn nebst den rückständigen Verzinsungs- und Amortisationsquoten erlassen hat.

y **Marienburg**, 2. Dezember. Der Verein für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg wird am 8. Dezember in der Aula des Königl. Gymnasiums hierselbst eine Generalversammlung abhalten, für welche folgende Tagesordnung aufgestellt ist: 1) Vornahme von Ersatzwahlen für die verstorbenen Vorstandsmitglieder Bankier Beckert-Marienburg, Stadtrath Hendewerk-Danzig, Oberpräsident v. Leipziger-Danzig, Oberpräsident v. Schlieckmann-Königsberg, Geh. Rath v. Winter-Gelens; für den aus dem Vorstande krankheitshalber ausgetretenen Bankier Otto Steffens-Danzig und die auf Grund des § 10 des Vereinsstatuts ausscheidenden Mitglieder Dr. Arbeit-Marienburg, Stadtrath Ehlers-Danzig, Geh. Regierungsrath Erhardt-Danzig, Wirkl. Geh. Rath v. Ernsthausen-Bonn, Landtagsabgeordneter Rickert-Zoppot und Graf Rittberg-Stangenberg. 2) Erstattung des Geschäftsberichts für die Zeit vom 1. Oktober 1890 bis zum 1. Oktober 1893. 3) Prüfung und Entlastung der Jahresrechnungen für die Jahre 1890, 1891 und 1892. Mit der Generalversammlung wird eine Besichtigung der Neubauten des Schlosses verbunden sein.

Königsberg, 2. Dezember. Der Bezirksausschuß hat, den Beschlüssen des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung folgend, das Gehalt des neu zu wählenden zweiten Bürgermeisters auf 8500 Mark mit Einschluß des Wohnungsgeldzuschusses festgesetzt.

Die erste Versammlung wegen des Gustav-Adolf-Festspiels fand gestern statt und war besucht von den Herren Professoren Benrath und Cornill, sowie von mehr als zwanzig Herren, theils Studierenden, theils Mitgliedern des dramatischen Vereins. Herr Professor Benrath, in dessen Händen die geschäftliche Leitung liegt, theilte als bestimmt mit, daß der Verfasser des Stückes, O. Devrient, die letzten Proben und die Aufführung persönlich leiten wird. Die Aufführung wird im Juni n. Js. stattfinden. Auch hat sich ein Damenkomitee gebildet zur Uebernahme der weiblichen Rollen.

In diesem Semester sind an der hiesigen Universität 683 Studirende immatrikulirt, gegen 670 im Sommersemester.

Königsberg, 3. Dezember. Ein gräßlicher Unglücksfall hat sich in Poßritten ereignet. Die beiden fünf und sechsjährigen Kinder (Knabe und Mädchen) des Mühlenbesitzers D. geriethen auf den unglückseligen Gedanken, um die Wette durch die schnell sich bewegenden Windmühlenflügel zu laufen, wie sie es schon öfter gethan hatten. Dabei wurde das Mädchen derart von einem Flügel getroffen, daß es todt liegen blieb.

Pillkallen, 2. Dezember. Das dreijährige Söhnchen des Besitzers S. zu J. fand kürzlich auf dem Tisch des Vaters zwei geladene Jagdpatronen und spielte damit. Schließlich warf das Kind die Patrone in den brennenden Ofen, wo sie explodirten. Mehrere Stücke der zerrissenen Ofenthür verletzten das Kind derartig, daß es ein Auge verlor und hoffnungslos darnieder liegt.

pr **Heilsberg**, 1. Dezember. Die Leitung der hiesigen katholischen Lehrlingsschule hat Kaplan Hinzmann und die Leitung des katholischen Gesellenvereins Kaplan Boenig übernommen. — Nach mehrjährigen Verhandlungen scheint man jetzt mit Ernst an den Bau einer katholischen Mädchenschule zu gehen. In der letzten Versammlung ist der auf 57000 Mark veranschlagte Bauplan genehmigt worden, und zwar sollen 27000 Mark angeliehen und 30000 Mark durch ein zu erbittendes Gnadengeschenk gedeckt werden. — Heute wurde das hiesige neue Schlachthaus dem Betriebe übergeben.

= **Allenstein**, 3. Dezember. Herr Kreisschulinspektor Spohn von hier ist zum Schulrath mit dem Range eines Rathes vierter Klasse befördert und mit dem rothen Adlerorden vierter Klasse ausgezeichnet worden. Herr Sp., der schon 20 Jahre in seiner jetzigen Stellung thätig ist, war einer der ersten weltlichen Kreisschulinspektoren, ist selbst aus dem Volksschullehrerstande hervorgegangen und erfreut sich infolge seines humanen Wirkens allgemeiner Beliebtheit.

▿ **Rastenburg**, 30. November. Das frühere Thuleweit'sche Hotel, Inhaber Herr Kühnlentz, ist für 150000 Mk. in den Besitz eines Herrn Michel aus Danzig übergegangen. — Nirgends hat sich der Arbeitermangel in diesem Sommer so fühlbar gemacht, wie hier. Der Bau des zweiten Geleises Korschen-Lyck hat eine große Zahl von Arbeitern gebraucht, so daß eine Menge polnischer Arbeiter hergezogen ist. Neulich hat noch die Zuckerfabrik Rastenburg 22 Polen eingestellt. Jetzt,

nachdem die Schneidemühle Streitz ihren Betrieb eingestellt hat, ist dieser Mangel bedeutend gehoben.

Pr. Friedland, 2. Dezember. Gestern feierte Herr Lehrer und Kantor Eggert sein 50jähriges Dienstjubiläum. Schon Abends vorher brachte der Männer-Gesangverein dem Jubilar ein Ständchen. Den ersten Morgengruß an seinem Ehrentage boten ihm die Zöglinge des Lehrerseminars durch den Vortrag mehrerer Gesänge dar. Mittags überbrachten Deputationen von Vereinen und sämmtlichen hiesigen Schulen ihre Glückwünsche. Herr Bürgermeister Berndt überbrachte Namens der Stadt den Ehrenbürgerbrief. Die früheren und jetzigen Schüler und Kollegen überreichten Ehrengaben. Abends fand ein Festmahl statt.

m. **Kreis Rössel**, 3. Dezember. Am gestrigen Sonnabend herrschte hier ein furchtbarer Schneesturm. Gegen Abend wüthete der Sturm so stark, daß es unmöglich war, sich im Freien zu bewagen. — Die Mühlenbrücke zu Schulen ist so schadhaft, daß deren Absperrung hat erfolgen müssen. Die Sperrvorrichtungen sind jedoch wiederholt von ruchloser Hand beseitigt worden, und es ist alsdann vorgekommen, daß Bewohner anliegender Ortschaften die dem Einsturze nahe Brücke sogar mit Lastfuhrwerken passirt haben. Es ist Vorsicht geboten.

○ **Bromberg**, 3. Dezember. Der „Nationalliberale Verein" hatte zu heute Nachmittag die Parteigenossen zu einer Versammlung eingeladen, und es hatten sich auch etwa 70 Personen eingefunden. Herr Realgymnasialdirektor Dr. Kiehl, der Vorsitzende des Vereins, eröffnete die Versammlung mit einer längeren Ansprache, in welcher er die Bildung einer Mittelpartei durch die nationalliberale Partei — die Partei der Gebildeten — betonte. Seine Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Nach ihm nahm der Professor Wiesner von hier das Wort, um in einem längeren Vortrage sich über die Bestrebungen der nationalliberalen Partei auszulassen. Hierbei berührte er die letzten Beschlüsse des Reichstages und sprach sein Bedauern aus über die Annahme des Antrages betr. die Zurückberufung der Jesuiten, verurtheilte die Deutsch-Konservativen, die nicht mit der nöthigen Energie gegen den Antrag aufgetreten seien und theilweise für denselben gestimmt oder sich der Abstimmung enthalten hätten; ebenso tadelte er das Verhalten der übrigen Parteien dem geschlossenen Vorgehen des Centrums gegenüber und folgerte weiter, daß die Regierung gezwungen sei, mit dieser Partei zu gehen, um ihre großen Steuervorlagen durchzubekommen. Die Annahme der Heeresvorlage sei eine unbedingte Nothwendigkeit gewesen, nun sei es nothwendig, der Regierung die Mittel zur Durchführung der Heeresreorganisation zu bewilligen, da brauche sie das Centrum. Der Vortragende erklärte sich des Weitern für die von der Regierung geplanten Steuern, Tabaksteuer, Weinsteuer und Börsensteuer. Er verwies hierbei auf England, welches 80 Prozent indirekte Steuern habe. Die Cigarre sei ein Luxusartikel und könne bluten, ebenso der Wein und die Börse. Herr Dr. Kiehl machte noch einige Mittheilungen über die im Kreise Bromberg seit den letzten 20 Jahren vorgekommenen Wahlen und schloß mit der Aufforderung an die Anwesenden, sich dem „Nationalliberalen-Vereine" anzuschließen und für ihn Mitglieder zu werben. Die Versammlung war auch von Mitgliedern anderer Parteien besucht, so auch von einer Anzahl Sozialdemokraten, welche sich jedoch nicht bemerklich machten.

Bromberg, 3. Dezember. Der Stadtverordneten-Versammlung ist vom Magistrat eine ausführliche Denkschrift über den Erweiterungsbau des hiesigen Schlachthofes zugegangen. Mit der Ausführung des Baues soll im Frühjahr begonnen werden. Zur Deckung der Kosten soll eine Anleihe im Betrage von 210 000 Mark aufgenommen werden, die mit höchstens $4^1/_2$ pCt. verzinst und mit 1 pCt. unter Hinzurechnung der durch die fortschreitende Tilgung gesparten Zinsen getilgt werden soll.

R **Crone an der Brahe**, 3. Dezember. Zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes in unserer Stadt ist jetzt ein Rundschreiben an die Interessenten ergangen, in welchem die näheren Bedingungen für elektrische Beleuchtungs- und Kraftbetriebsanlagen enthalten sind. Danach wird das Elektrizitätswerk die Einrichtung der Anlage bis zur Hauptbleisicherung im Innern des Hauses herstellen, die Kosten für die weitere innere Einrichtung hat aber der Abnehmer zu tragen. Für Beleuchtung soll der Einheitspreis für 1000 Volt-Ampère auf 75 Pfennige festgesetzt werden, während für Kraftabgabe (zum Betriebe von Motoren) nur 30 Pfennig erhoben werden, welcher Preis sich infolge der zu gewährenden Rabatte aber auf 20 Pfennige ermäßigt. — Nach der dem Rundschreiben beigegebenen Berechnung würde der Preis für das elektrische Licht bei einer zehnkerzigen Glühlampe $2^3/_4$ Pf. pro Stunde betragen, eine 600kerzige Bogenlampe würde $24^3/_4$ Pf. in der Stunde kosten. Auf diese Preise gewährt jedoch das Elektrizitätswerk Rabatt bis zu 15 Prozent. Glühlampen werden bis 32, Bogenlampen bis zu 1800 Kerzen kraft hergestellt. Die Einrichtung des Elektrizitätswerkes würde eine Firma von anerkannt gutem Ruf und hervorragender Leistungsfähigkeit — genügende Betheiligung vorausgesetzt — übernehmen und zwar auf dem Grundstücke des Herrn Mühlenbesitzers Kantak-Kronthal. Die Anlagekosten für eine Glühlampe beziffern sich auf 15—20, für eine Bogenlampe auf 120—150 Mk.

pp. **Posen**, 3. Dezember. Heute fand hier eine von den hiesigen Tabak- und Cigarrenfabrikanten sowie Händlern einberufene öffentliche Versammlung der Tabakinteressenten statt. Die Versammlung war von beiden Nationalitäten außerordentlich stark besucht. Auch die Sozialdemokraten waren in größerer Anzahl erschienen. Nach den beiden Hauptvorträgen fand eine sehr lebhafte Debatte statt, an der sich auch die Sozialisten betheiligten. Die Versammlung beschloß einstimmig, den Reichstag um Ablehnung der geplanten Tabakfabrikatsteuer zu bitten. Es wird ausgeführt, daß durch die Einführung einer solchen Steuer der Konsum sich um ein Drittel verringern, sowie Arbeiterentlassungen und Lohnherabsetzungen um die Hälfte eintreten müßten. Viele Arbeiter würden infolge ihrer Schwächlichkeit und Kränklichkeit in anderen Betrieben nicht mehr beschäftigt werden können und der Armenverwaltung anheimfallen. Die übrigen arbeitsfähigen Arbeiter müßten, weil die Provinz Posen eine andere Industrie in gleichem Maßstabe nicht hat, brotlos werden.

— Der bisherige Rektor der 4. Stadtschule Herr Hübner wird zum 1. Januar als Kreisschulinspektor nach Grätz versetzt. Rektor Hübner ist katholisch und war hier als Rektor nur 3 Jahr thätig.

S **Ostrowo**, 3. Dezember. In der letzten Schöffengerichtssitzung wurden die Brüder Reiski von hier, welche am 9. Oktober den Gerichtsvollzieher bei einer Pfändung in ihrem Hause thätlich angegriffen haben, zu je zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. An demselben Tage hatte sich der Kaufmann Joseph Cohn von hier vor der Strafkammer wegen Bankrotts zu verantworten. Er hat in einem Jahre zwei Mal Konkurs angemeldet, und es wurde ihm ein über seine Verhältnisse hinausgehendes luxuriöses Leben nachgewiesen. Das Urtheil lautete auf sechs Wochen Gefängniß.

Schneidemühl, 2. Dezember. Obwohl der Wall um den Unglücksbrunnen nach allen Seiten hin einen großen Umfang hat, findet der Abfluß des Wassers nach wie vor durch die Sandaufschüttung statt, sodaß sich mehrere Pfützen gebildet haben. Nach der kleinen Kirchenstraße zu wurde der Sandwall noch mit einer dicken Lehmwand umgeben. Um einen klaren Abfluß des Wassers zu ermöglichen, sind mehrere Drainröhren gelegt worden.

[] **Rummelsburg**, 1. Dezember. Aus Wockerie wurde heute von dem Gemeindevorsteher Borck ein Kalb nach der Stadt gebracht, welches zwei vollständig ausgewachsene Schnauzen mit vier Augen hatte und mit beiden Schnauzen Nahrung zu sich nahm.

W **Landsberg a. W.**, 1. Dezember. Die hiesige Lehrerschaft kam vor kurzer Zeit bei dem Magistrat und den Stadtverordneten um Gehaltserhöhung ein, und legte ihrem Gesuch die Gehaltsnachweisung von etwa 40 Orten unserer Provinz mit bei, woraus die Stadtvertretung ersehen konnte, daß das hiesige Gehalt weit hinter dem der anderen Städte zurückbleibt. Die städtischen Behörden haben auch das Gehalt für nicht ausreichend erklärt. Da aber die Mittel zur Aufbesserung sehr schwer herbeizuschaffen sind, so will die Stadtvertretung in dieser Angelegenheit bei dem Minister vorstellig werden. Das Mindestgehalt soll, falls der Minister der Stadt einen Zuschuß bewilligt, von 900 auf 1000 Mk. und das Höchstgehalt von 2000 auf 2400 Mk. erhöht werden.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 2. Dezember.

1) Eine Jagdgeschichte mit recht traurigem Ausgange war Gegenstand einer Verhandlung gegen den Besitzer und Gemeindevorsteher Johann Michalski zu Zielonka wegen fahrlässiger Tödtung. Am 2. September Abends verabredete M. mit dem Besitzer Thomas Schinderlatta, mit welchem er die Gemeindejagd von Zielonka gepachtet hatte, auf den Anstand auf Rehböcke zu gehen. Schinderlatta kam um 8 Uhr zum Angeklagten und da dieser noch nicht Zeit hatte, ging Schinderlatta, wie verabredet, in ein Buchweizenfeld. Etwa $^1/_4$ Stunde später ging auch der Angeklagte nach, und zwar auch in das Buchweizenfeld, ohne aber genau zu wissen, wo Schinderlatta saß. So saß Michalski bis um 9 Uhr, auf einen Rehbock wartend. Um diese Zeit vernahm er in seiner Nähe ein Geräusch, als ob ein Fuchs nach Mäusen grabe. In der Annahme, daß sich ein Stück Wild an jener Stelle befände, schoß der Angeklagte seinen Hinterlader in jener Richtung ab. Unmittelbar darauf vernahm er aus der Richtung ein Stöhnen, und als er näher kam, sah er, daß er den Schinderlatta getroffen hatte. Er holte sofort Hilfe herbei, brachte auch noch den Schinderlatta bei Besinnung in seine Wohnung, indessen in der Nacht vom 3. zum 4. September starb Schinderlatta an einer Verblutung in Folge des Schusses. Der Angeklagte giebt den Sachverhalt zu, bereut auch ernstlich die That und bittet um milde Strafe. Der Gerichtshof erkannte auf sechs Monate Gefängniß.

2) Ferner war angeklagt der Schankwirth Herrmann Riedel aus Krupoczyn wegen schwerer Körperverletzung. Am 31. Mai d. Js. kam zum Angeklagten der Käthner Wreschke in schon angetrunkenem Zustande und benahm sich höchst unmanierlich. R. führte ihn hinaus, worauf Werschke von seinem Wagen die Peitsche ergriff und auf den Angeklagten einhieb. Hierüber ergrimmt, ergriff R. einen Stock und prügelte den Werschke ganz gehörig durch. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte zu der That gereizt worden war, erachtete der Gerichtshof eine Geldstrafe von 100 Mark oder 20 Tagen Gefängniß als ausreichende Sühne.

Verschiedenes.

— Von einem bemerkenswerthen Jagdglück war der Kaiser bei seinem letzten Besuche beim Kammerherrn v. Alvensleben in Neugattersleben begünstigt. Auf einer Vormittags veranstalteten Treibjagd auf Hasen schoß der Kaiser mit acht Gewehren allein 832 Hasen, darunter acht Hasen auf drei Schuß, fünf Hasen auf zwei Schuß und einmal vier Hasen auf einen Schuß. Am Nachmittage desselben Tages wurde im Park noch eine Fasanenjagd abgehalten, bei der der Kaiser im Verlauf von einer Stunde 51 Fasanen, einen Fuchs, 8 Kaninchen und vier Rebhühner schoß. Im Ganzen ist der Kaiser jetzt acht Mal in Neugattersleben gewesen; bei diesen acht Besuchen hat er insgesammt 3206 Hasen, 247 Fasanen, 104 Kaninchen und 14 andere, verschiedene Thiere erlegt.

— [Moltke über den Katholizismus.] Unter dem 1. April 1857 hatte Theodor v. Bernhardi mit Moltke in Berlin ein zweistündiges Gespräch über die damals schwebenden politischen und religiösen Fragen. In dem neuen Bande: Aus dem Leben Theodor v. Bernhardis (S. Hirzel) findet sich der Inhalt des Gesprächs skizzirt, und da Bernhardi als eine zuverlässige Quelle gilt, so haben einige Punkte zur Kenntniß Moltkes Interesse. Man kannte bisher schon seine Toleranz gegen die verschiedenen religiösen Bekenntnisse, wird aber trotzdem es nicht ganz unlogisch in Moltkes Gemüthsleben finden, daß er eine bedeutende Neigung zum Katholizismus als kirchliche Organisation und Macht hatte. Damals nun äußerte Moltke: „Luther sei in seiner Reformation vielfach zu weit gegangen, er habe das Kind mit dem Bade ausgeschüttet. Als Bernhardi dagegen Widerspruch erhob und bemerkte, wenn Christus von neuem auf die Erde käme, würden die katholischen Geistlichen ihn von Neuem als Ketzer und Gottesleugner kreuzigen." „Die lutherischen etwa nicht? — die erst recht, wenn er ihnen von guten Werken spräche!" antwortete Moltke. Als dann das Gespräch die Reformen der katholischen Kirche berührte, meinte Moltke: „Katholisch müssen wir doch Alle einmal werden!" Die Vorzüge der katholischen Kirche lägen darin, daß sie ein Oberhaupt habe, daß eine unanfechtbare höchste Autorität da wäre, die Alles entscheide und jeden Zweifel niederschlage. Sie hätte deshalb Sicherheit des Dogmas, sie wirkte mehr auf Phantasie und Gemüth, der Geistliche hätte eine andere Stellung zur Gemeinde, beherrsche sie ganz anders als der lutherische und „geht in die Familien hinein," wo er entscheidenden Einfluß übt. Bernhardi macht dazu die Bemerkung, es wäre für ihn wenig erfreulich gewesen, den jungen Prinzen unter dem Einfluß solcher Ansichten zu wissen. — Manchen jener Aussprüche würde Moltke in höherem Alter nach den Erfahrungen, die Preußen und das Deutsche Reich mit dem Papste gemacht hat, sicherlich nicht gethan haben. Wer wissen will, wie Moltke in seinem Alter gedacht hat, der lese seine „Trostgedanken" nach. Dort ist das Dogma vollkommen gleichgiltig, Hauptsache ist ihm nicht die Schale, sondern der moralische Kern, und zwar bei allen Religionsbekenntnissen

— Der Magistrat von Berlin hat bei den Stadtverordneten beantragt, 10000 Mk. der Deutschen Landwirthschafts Gesellschaft zum Zwecke der Prämiirung für die nächstjährige Ausstellung in Berlin aus dem Dispositionsfonds zu zahlen.

— Im Prozeß Löwy hat bei der Schlußverhandlung am Sonnabend die Berathung der Geschworenen vier Stunden gedauert. Der Spruch konnte erst nach zweimaligem Zurückziehen der Geschworenen formgerecht festgestellt werden. Die Geschworenen sprachen Löwy schuldig des betrügerischen Bankerotts unter Zubilligung mildernder Umstände, er ist ferner schuldig der Begünstigung des Gläubigers v. Arnauld, dagegen nichtschuldig eines Betruges gegen v. Arnauld. Frau Löwy ist nichtschuldig. Ehrlich ist schuldig der Beihilfe zum betrügerischen Bankerott unter Zubilligung mildernder Umstände. v. Arnauld ist schuldig der Anstiftung Löwys zur Begünstigung seiner Porson, dagegen nichtschuldig des Diebstahls an den Wechseln. Lewin ist in beiden ihn betreffenden Anklagepunkten nichtschuldig. Zum Strafmaß äußert sich Staatsanwalt Dr. Benedix u. A. wie folgt: Die Geschworenen haben durch die Zubilligung mildernder Umstände die Abweichung von seiner Anschauung ausgedrückt und er sei deshalb nur in der Lage, Gefängniß statt der von ihm in Aussicht genommenen Zuchthausstrafe beantragen zu können. Der Gerichtshof verurtheilte: Hugo Löwy zu 4 Jahren 9 Monaten Gefängniß unter Anrechnung der ihm schon zuerkannten 2 Jahre 9 Monate, ferner zu 5 Jahren Ehrverlust. Das Gericht war der Ansicht, daß der Angeklagte von vornherein bei Begründung seines Geschäfts die Absicht gehabt hat, die Kunden unter Mißbrauch der Spielsucht und Gewinnsucht an sich zu locken und durch ihre Ausbeutung Reichthümer für sich zu sammeln. Der Gerichtshof hat auch auf Ehrverlust erkannt, da er die Erweckung der Spielsucht für ehrlos hält, sei es nun zu Wetten auf Rennplätzen oder beim Kartenspiel oder bei anderen Glücksspielen. Der Gerichtshof hält dies für unsittlich und ehrlos und das gewerbsmäßige Spiel an der Börse namentlich dann für verwerflich, wenn es unternommen wird, um große Reichthümer zu erwerben. Ehrlich zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß unter Anrechnung von 3 Monaten. von Arnauld zu einem Monat Gefängniß, welche Strafe als verbüßt erachtet wird. Der Gerichtshof hat hier erwogen, daß der Angeklagte in einer üblen Lage war und es sich für ihn um den Verlust eines großen Vermögens handelte, welches nicht ihm, sondern seiner Frau und seiner Mutter gehörte. Frau Löwy und der Angeklagte Lewin werden freigesprochen. Löwy erklärt, die Strafe antreten zu wollen, auch der Staatsanwalt verzichtet auf ein Rechtsmittel. Ehrlich bittet seines kranken Zustandes wegen um Haftentlassung gegen Kaution. Der Antrag wird abgelehnt und dem Angeklagten anheimgegeben, sich beim Gefängnißarzt zu melden. Um 7 Uhr schließt der Vorsitzende die Sitzung mit einem Dankesworte an die Geschworenen für ihre treue Pflichterfüllung.

— Dem Mörder der Hedwig Franke in Spandau ist man anscheinend auf der Spur. Einem dortigen Dienstmädchen sind am Sonnabend von einem jungen Menschen auf der Straße achthundert Mark geraubt worden Die von dem Thäter gegebene Personalbeschreibung trifft auf den Mörder der Hedwig Franke zu, so daß die Annahme besteht, der Räuber sei mit diesem identisch.

— Von Warschau werden, wie uns berichtet wird, in letzter Zeit große Mengen Gemüse nach Berlin geschafft. So gehen in einer Woche 60—80 Waggons Kohl, Zwiebeln, Petersilie u. s. w. ab. Da die Preise in Berlin erheblich höher sind als in Warschau, machen die Händler ein ganz gutes Geschäft.

— Ein seltenes Glück hat ein 91jähriger Mann Namens Martin Christensen in Lynby in Dänemark vor einigen Tagen erlebt, indem er frisch und gesund der goldenen Hochzeit seiner jüngsten Tochter beiwohnen konnte.

— [Arme Kinder.] In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung Rixdorf bei Berlin beantragten die sozialdemokratischen Gemeindeverordneten, armen Kindern, die ohne Frühstück zur Schule gehen müssen, solches auf Gemeindekosten in der Schule zu verabfolgen. Es wurde von anderer Seite bemerkt, daß nach angestellten Ermittelungen bisher fünfzig Kinder ohne erstes Frühstück zur Schule kommen. Unter diesen fünfzig befanden sich aber nur zwölf Kinder, deren Eltern aus Noth nicht in der Lage waren, ihnen Frühstück zu geben, in allen übrigen Fällen mußten die Kinder ohne Frühstück in die Schule gehen, weil ihre Mütter noch schliefen! Die Gemeindevertretung war der richtigen Ansicht, daß die Eltern der zwölf Kinder unterstützt werden müßten, jedoch nicht nur durch Verabfolgung von Kaffee an ihre Kinder; im übrigen wurde der Antrag der sozialdemokratischen Gemeindeverordneten abgelehnt.

— Ein Verein der Wittwer hat sich in Dresden gebildet, 30 bis 40 Herren haben sich in der ersten Sitzung als Mitglieder eingeschrieben. Die Wittwer wollen einen Mittelpunkt bilden, um demjenigen, dem plötzlich seine Gattin stirbt, und der rathlos vor einer Menge Dinge steht, wie Nachlaß- und Vormundschaftssachen, Unterbringung von Kindern, Engagiren einer Wirthschafterin 2c., eine Zuflucht zu bieten.

— [Ein bankrotter Prinz.] Das Amtsgericht zu Wächtersbach (Regbez. Kassel) hat über das Vermögen des Prinzen Maximilian zu Ysenburg-Büdingen den Konkurs eröffnet. Der Prinz war schon vor einigen Jahren in München mit dem Strafgericht in Berührung gekommen und wurde dann auf Veranlassung seines Vaters wegen Verschwendung entmündigt. Er ist ein Enkel des letzten Kurfürsten von Hessen.

— [Ein niedliches Geschenk.] Dem Weltreisenden Otto Ehlers, der jetzt in Berlin weilt, sind von dem Nabob von Rampur, jenem indischen Fürsten, der auf seiner Reise durch Europa sich auch einige Tage in Berlin aufgehalten hat, fünfzehn Elephanten zum Geschenk gemacht worden. Herr Ehlers macht praktische Versuche, die Elephanten zu zähmen und wird auch diese indische Riesen einer Dressur unterwerfen.

Neuestes. (T. D.)

! **Paris**, 4. Dezember. Ein gestern Abend abgehaltener Ministerrath genehmigte die Erklärung des Ministeriums, welche im Parlamente verlesen werden soll. Die Erklärung spricht sich gegen die Revision der Verfassung und der Einkommensteuer und gegen die Trennung der Kirche vom Staate aus. Die Regierung wird das demokratische Programm innehalten, dem Gesetzentwurfe betreffend die Altersversicherung zustimmen und die sozialistischen Forderungen zurückweisen. Die Erklärung schließt mit der Versicherung, daß die Regierung nach außen hin um die Aufrechthaltung des Friedens bemüht ist.

k **Madrid**, 4. Dezember. Sechs Anarchisten, welche in Saragossa vorläufig in Haft genommen waren, sind gestern endgiltig dem Gefängniß überwiesen worden. Die Behörden von Barcelona verlangen die Auslieferung eines derselben als eines Mitschuldigen bei dem Attentate im Theater.

Danziger Viehhof, 4. Dezember. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 279 Landschweine, welche 36—37 Mk., Reste 42 Mk. per Centner preisten. Ferner standen 57 Rinder und 114 Hammel zum Verkauf. Der Markt wurde langsam geräumt.

Danzig, 4. Dezember. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Termin April-Mai	121
Umsatz: 150 To.		Transit "	89
inl. hochbunt. u. weiß	136-138	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	115
" hellbunt	134	Gerste gr. (660-700 Gr.)	130-134
Trans. hochb. u. weiß	119	" kl. (625-660 Gramm)	116
" hellbunt ...	116	Hafer inländisch	150
Term. z. f. V. April-Mai	137,50	Erbsen "	150
Transit "	124	" Transit	115
Regulirungspreis z. freien Verkehr ..	137	Rübsen inländisch ...	206
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) unverändert.		Rohzucker inl. Rend. 88% ruhig.	12,25
inländischer	116	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	49,75
russ.-poln. z. Trans.	81-83	nicht kontingentirt ..	30,25

Königsberg, 4. Dezember. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Geld, unkonting. Mk. 30,50 Geld.

Berlin, 4. Dezember. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 137—148, per Dezember 142,75, per Mai 150,00. — Roggen loco Mk. 124—129, per Dezember 126,00, per Mai 130,00. — Hafer loco Mk. 146—182, per Dezember 154,25, per Mai 143,50. — Spiritus loco Mk. 31,90, per Dezember 31,80, per April 37,30, per Mai 37,50. Tendenz: Weizen u. Roggen matter, Hafer matter. Spiritus fester. Privatdiskont $4^3/_8$ %. **Russische Noten 215,15.**

Verspätet.

Am Sonnabend, 11 Uhr Vormittags, ist unsere theure, gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Wilhelmine Thiessen

im 88. Lebensjahre sanft entschlafen. (236)

Die Ueberführung der Leiche von Raudnitz nach dem Friedhofe in Sommerau fand am Mittwoch, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, statt.

Raudnitz, d. 26. Nov. 1893.

Im Namen der Hinterbliebenen
Catharine Fischer
geb. Thiessen.

Am 2. d. Mts. starb der Fischergehilfe

Friedrich Banowski

im Alter von 56 Jahren, was ich hiermit ergebenst anzeige.

Nitzwalde, den 3. Dezbr. 1893.
(292) Friedrich Brunkall.

Durch die Geburt einer kräftigen **Tochter** wurden hocherfreut (235)

Gr. Peterwitz, d. 1. Dezbr. 1893.
H. Goerke nebst Frau Amande geb. Giese.

Feinsten Astrachaner

Perl-Caviar

(en gros) empfiehlt die (en detail) russische Caviar-Groß-Handlung
R. & A. Sachs, Königsberg Pr.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Ein „Wahlkomitee" empfiehlt in einem Inserat der vorigen Nummer des „Geselligen" den Lehrern in der Stichwahl nicht die Stimme zu geben, aus Gründen, denen man näher treten muß. Die Lehrer werden dort von der Stadt abhängig genannt. Als Erwiderung die Gegenfrage: Ist der Stadtverordnete, der sich um städtische Arbeiten bemüht, vielleicht unabhängig zu nennen? Des Lehrers vorgesetzte Behörde ist die Schuldeputation, weiter keine städtische Körperschaft. Was die Abgaben anbetrifft, so zahlen Lehrer genau dieselben Abgaben, wie jeder andere Beamte. Die Höhe der Abgaben ist allen Beamten durch Staatsgesetz bestimmt. (372)

Einer für Viele.

Wähler der III. Abtheilung

Wählt die Herren:

Grott
Kröhn
Melz.

Letzteren als Ersatzmann.

(359) **Viele Bürger.**

Die Verloosung der übriggebliebenen **Bazargegenstände** findet den **6. Dezember**, Nachmittags **2 Uhr**, in der **Villa nova**, Culmsee, statt. (322)

Der Vorstand
d. Vaterländischen Frauenvereins.

„Löwenbräu."

Heute Dienstag

großes Wurstessen.

Um freundlichen Besuch bittet
R. Gassner.

Dienstag, den 5. Dezember 1893,
Abends 6 Uhr,

frische Blut- und Leberwurst

in Wurstsuppe, nach schlesischer Art,

warme Grützwurst.

Ferd Glaubitz.

Wegen Familienfeier bleibt am Donnerstag, den 7. d. Mts., mein Geschäft geschlossen.
(334) **H. Bartel.**

Mühlen-Walzen

Porzellan und Hartguss werden z. schleifen u. geriffelt bei
A. Ventzki, Graudenz.

E. Schlüssel gef., abzuh. Gartenstr. 21

Unterhemden u. Beinkleider, Normal- und Touristenhemden, Friesade- u. Tricot-Unterkleider, gestrickte Jagdwesten
Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
empfiehlt in allen Größen
H. Czwiklinski.

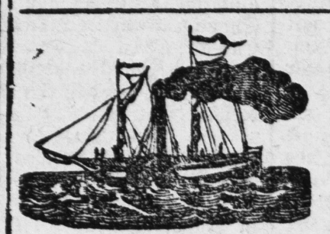
An die Wähler der III. Abtheilung.

Am **Dienstag, den 5. d. Mts.** findet die Stadtverordneten-Stichwahl statt. **Mitbürger!** In unserem Interesse liegt es, tüchtige, umsichtige und unabhängige Vertreter zu stellen; Graudenz wird nicht kleiner, sondern größer, die Anforderungen naturgemäß höhere. Wir bitten, die Stimme gefälligst den Herren

Direktor **Grott**
Redakteur **Hallbauer** und
Maurermeister **Gramberg** als Ersatzmann

geben zu wollen. — Diese drei Kandidaten vereinigen in sich alle die Eigenschaften, welche man von einsichtsvollen und gewissenhaften Stadtverordneten fordern muß. Durch sie werden die Interessen **aller Bürger** — mögen sie nun Hausbesitzer, Gewerbetreibende, königliche, städtische oder Privat-Beamten sein — eine **gerechte Vertretung** finden.

Das Wahlkomitee.



D. „Neptun" Capt. Ernst Süske

ladet

bis **Donnerstag** Abend den **7. Dezbr. cr.** in **Danzig** bezw. **Neufahrwasser** Güter zu 60 Pf. p. % kg. Anmeldungen erbitten

Benno Gradke
in Danzig **Ferdinand Krahn.**

Zur gefälligen Beachtung.

Wegen Renovirung meines Ladenlokals am **Dienstag, d. 5. d. Mts.,** bitte ich meine geehrten Kunden ganz ergebenst, den Weg zu meinem Geschäfte durch den Hausflur nebenan zu nehmen.

Hochachtungsvoll

Carl Boesler,
vorm. **L. Wolff,**
(364) Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung.

Clara Schilling,

Damen-Friseur-Salon, Unterthornerstr. 2

empfiehlt sich zur Anfertigung geschmackvoller Ball- u. Gesellschaftsfrisuren in und außer dem Hause, Champooniren und Anfertigung sämmtlicher Haararbeiten. Große Auswahl von Theater-Perrücken zu Aufführungen. Großes Lager in Parfümerie- und Toilettenartikeln.

Neuheiten in Haarschmucknadeln.

Grosse Ausstellung

meines umfangreichen



Karlsbader
Handschuh-Lagers

in Glacee u. Wildleder mit u. ohne Futter

Neuheit!

Mascagni-Handschuhe
Alle Sorten

Ballhandschuhe
in Glacee, dänischem Leder u. Seide.
Alle Farben am Lager.
Echte

Straußfeder-Fächer
von 7,50 an,
seidene Gaze-Fächer
sehr billig.

Ball-Echarpes
in Seide und Wolle.

Große Auswahl in äußerst geschmackvoll. **Herren-Cravatten** und seidenen **Cachenez** sow. reizend. kleinen seid. **Taschentüchern.**

In- u. ausländische **Parfümerien u. Toiletteseifen.**

Charles Mushak

Bazar Monopol.

Echtruss. Gummiboots, Schneeschuhe
alle Nummern vorräthig.

Weihnachts-Ausstellung.

Bazar für Herren-Artikel.

Ph. Rosenthal

Markt 15 **Graudenz** Markt 15

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager in: (129)

Kravatten, Wäsche, Hüten, Mützen, Pelzkappen, Trikotagen, Regenschirmen, Reisedecken, Cachenez, feinen Lederwaaren u. Handschuhe, Stiefeln und echt russischen Boots.

Ulmer Domb.-Geld-Loose
Hamb. Rothe † Geld-Loose
a 3 Mk., ½ 1,75, ¼ 1,—, ⅛ 0,50 bei
Gustav Kauffmann
Kirchenstr. 13.

Reinwollene Schlafdecken

graue, 3 Ellen lang, 2/4 Ellen breit, 3 Pfd. schwer, 3 Stck. für 11 Mk., 1 Stck. 4,20, weiße und rothe in derselben Größe Mk. 7,50 franco Nachnahme empfiehlt
N. Kretz, Eupen, Tuchfabrik.
Muster in Chev. u. Kammgarne gratis.

Große Packkisten hat abzugeben
D. Balzer.

---

1 Waggon 6/4, 1 Waggon 8/4 und 1 Waggon 12 u. 16/4 **Stammwaare** bei mir noch auf der alten Mühle Konojad unter Preis noch 8 Tage zu verkaufen. Das neue Sägewerk Konojad befindet sich schon in Gorall, hinter dem Forsthause des Herrn Wienskowski.

Siegmund Michalski.

Weimar- u. Massow-Loose
a 1 Mk., 11 für 10 Mk., bei
Gustav Kauffmann
Kirchenstr. 13.

Passend zu Weihnachts-Geschenken!



Wegen Aufgabe sämmtlicher Lederwaaren verkaufe von heute ab (363)

Reise-Koffer und -Taschen, Portemonnaies, Tornister, Schultaschen, Hosenträger ꝛc.

in bester Qualität zu herabgesetzten Preisen. (363)

F. Polakowski
Oberthornerstr. 29.

Einige Waggon trockene, sehr schöne

Birkenbohlen

2 und 2½", habe noch aus Mühle Grieben billigst abzugeben. Auch noch 2 Waggon Birkenhalbholz. (338)

Siegmund Michalski,
Graudenz.

Prima Haidehonig

z. h. b. Lublinski, Getreidemarkt 29.

Wagentuche

Livréestuche, Billardtuch, Damentuch, Fries empfiehlt (8489)
Carl Mallon, Thorn

Franz Orczykowski's
feine Wurst- und Fleischwaarenfabrik
Krojanke Wstpr.

empfiehlt ff. Schlackwurst und Salami, Postpacket fr. g. Nachn. 9½ M.

Richard Berek's gesetzl. gesch.

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmiergeruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

Kurze Pfeifen von 1.25 ℳ an
Lange Pfeifen von 2.75 ℳ an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von ℳ 0.60, 0.75, 1.00—3.00 ℳ
Sanitäts-Tabake d. Pfund ℳ 1, 1.50, 2, 2.50, 3.00

Ausführliches Preis-Verzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch d. alleinigen Fabrikanten

J. Fleischmann Nachf. 55
Ruhla in Thüringen.
Wiederverkäuf. überall gesucht.

Ein neuer Winterüberzieher
ein Reisepelz
zu verkaufen Getreidemarkt 27, part. r.

Couverts m. Firmendruck 1000 Stück von
3 Mark an liefert (1322
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine kleine Wohnung wird gesucht. Zu erfragen bei (100)
A. Sommerfeld, Grabenstr. 11

Große Räume für

Tuch- u. Manufakturw.-Geschäft

nebst bequemer **Wohnung** — sehr altes Geschäft — in **allererster Lage** einer lebhaften Provinzialstadt, werden per später miethsfrei. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8875 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Mittagstisch gesucht. Meldungen unter Nr. 367 an die Exp. d. Ges. erb.

Kasernenstr. 3
ist eine Wohnung zu vermiethen.

Möbl. Zim. z. verm. Kirchenstr. 11, part.

2 möbl. Z. z. v. Marienwerderstr. 51 I.

Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt

(9618) **Oscar Kauffmann**
Pianofortemagazin.

Wer giebt französischen Sprachunterricht? Gefl. Off. u. Nr. 75 an d. Exp. d. Ges.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Beamten-Wirthschafts-Verband.

Die w. Mitglieder werden ersucht, die Rabattbeträge nunmehr aufzurechnen und nebst einer **vollständigen** Zusammenstellung in der Zeit vom 5. bis 10. d. Mts. zwischen 1 und 3 Uhr in meiner Wohnung, Unterthornerstraße 32, abzugeben. (74)

Die Auszahlung des Rabatts erfolgt **am Montag, den 18., und Dienstag, den 19. d. Mts.,** im Wiener Kaffee, Herrenstraße, 1 Treppe.

Kröhn, Vorsitzender.

Deutscher Schulverein
Strasburg Wpr.

Mittwoch, den 6. Dezember 1893
8 Uhr Abends
im Schützenhause

1. Herr Pfarrer Haß: Lichtbilder aus dem socialen Leben Berlins.
2. Vereinsangelegenheiten.
3. Vorträge der „Liedertafel".

Gäste willkommen. (119)

Der Vorstand.

Bazar.

Zu dem **Mittwoch, den 6. Dezember,** in den Sälen des „Adler" stattfindenden Bazar des Peterson-Stifts ladet der Vorstand herzlich ein. Anfang 4 Uhr. Beginn des Concerts 6 Uhr. Entree 50 Pf. (337)

Schützenhaus.

Donnerstag, d. 7. Dezbr.

Symphonie-Concert

Auf Wunsch dasselbe Programm, welches am 26. Novbr. im „Adler" gespielt wurde. Ein Vorverkauf ist nur für Vereine bei Herrn Fritz Kyser zu ermäßigten Preisen, ein **weiterer** Vorverkauf findet nicht statt. Anfang 8 Uhr. Kassenpreis 1 Mk. (354)

Nolte.

Montau.

Zu der am Sonnabend, den **9. d. Mts.,** bei mir stattfindenden

Marzipan-Verwürfelung

mit nachfolgendem (237)

Tanz

ladet ganz ergebenst ein **Ediger.**

Sartowitz.

Sonnabend, den 9. Dezember cr.

Große Marzipan-Verwürfelung

mit nachfolgendem **Tanz** wozu ergebenst einladet (86)
P. Pomplun.

Czerwinsk.

Hôtel
Deutsches Haus

Auf vielseitiges Verlangen findet bei mir am **16. d. Mts. e. Marzipan-Verwürfelung** mit nachfolgendem Tanz statt, wozu Freunde u. Gönner freundlichst eingeladen werden. Anfang 7 Uhr. (139)

Czerwinsk, im Dezember 1893.
C. Seefeld.

Meine Leihbibliothek

befindet sich jetzt

Danzig, Jopengasse Nr. 9.

Gleichzeitig empfehle neueste Werke zum gefl. Abonnement. (7773)

Gelegenheitsgedichte

für Hochzeiten und alle andere Festlichkeiten, ernsten und scherzhaften Inhalts werden gefertigt. Opernte xte käuflich und leihweise.

E. Duske, Danzig,
Jopengasse Nr. 9.

Lieber **Eugen,** schreib deinen Aufenthalt sofort dem Vater. **E. B.**

Für die Bezirke der Postanstalten Festung u. Landbezirk Graudenz, Dragaß, Driczmin, Fürstenau, Garnsee, Gottersfeld, Gruppe, Jablonowo, Jezewo, Laskowitz, Lessen, Linowo, Melno, Mische, Mischke, Neuenburg, Roggenhausen, Dorf Schwetz und Warlubien zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über die sechseckige Waschmaschine „Regina" von **Franz Wehle** in Graudenz bei.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 285.

Graudenz, Dienstag] [5. Dezember 1893.

Reichstag.

11. Sitzung am Sonnabend, den 2. Dezember.

Zur ersten Berathung gelangt zunächst das Gesetz, betreffend die Gewährung von Unterstützungen an Invaliden aus den Kriegen vor 1870 und deren Hinterbliebene.

Der Entwurf bezweckt, die Zuwendungen an diese Invaliden u. s. w. auf das Maaß des Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 und des Reichsbeamtengesetzes vom 31. März 1873 zu erhöhen.

Abg. Kropatscheck (kons.): So sehr wir auch wünschen, daß die Invaliden bald in den Genuß der höheren Rente kommen, so möchten wir doch die Ueberweisung der Vorlage an die Budgetkommission befürworten, damit daselbst Klarheit darüber geschaffen werde, wie viel von diesen Invaliden auf die einzelnen Kontingente falle und wie groß die Differenz zwischen den Bezügen der Invaliden vor 1870/71 und nach 1870/71 ist.

Baierischer Bevollmächtigter Generalmajor v. Haag: Der Gesetzentwurf entspricht mit Bezug auf Baiern genau dem Verhältniß, das durch unseren Bündnißvertrag festgestellt ist. Beiläufig bemerkt, reicht die bisherige, im Militärinvalidenpensionsetat eingesetzte Summe nicht einmal aus zur Bestreitung des ganzen Aufwandes, sondern Baiern muß aus seinen eigenen Mitteln noch 800 000 Mark zuschießen.

Abg. Fritzen (Centrum): Wir stehen der Vorlage freundlich gegenüber, haben aber einige Bedenken, zunächst gegen § 6, nach dem die Prüfung der Anträge auf Gewährung von Unterstützung nur der Militärbehörde zusteht, so daß also der Rechtsweg ausgeschlossen ist. Darüber muß in der Kommission Klarheit geschaffen werden.

Abg. Dr. Pieschel (nl.) bemängelt, daß die Verstümmelungszulage geringer sei als der Betrag, den ein erwerbsunfähiger invalider Soldat nach 12jähriger Dienstzeit erhalte, wenn er auf den Civilversorgungsschein verzichte. Nicht gerecht sei es auch, daß die Pensionen der Invaliden, die im Reichs- und Kommunaldienst angestellt seien, nach dem Verhältniß ihres Gehalts vermindert werden, die Pension aller andern Invaliden aber unverkürzt bleibe. Redner wendet sich darauf gegen den Wunsch einzelner Petenten, daß überhaupt keine Summen aus dem Invalidenfonds zu andern Zwecken verwendet werden. Dagegen stehe die nationalliberale Partei dem Entwurf, der 67 Millionen aus dem Invalidenfonds zur Verstärkung der Betriebsmittel des Reichs entnehmen wolle, skeptisch gegenüber, solange nicht die Wünsche und Bedürfnisse der Invaliden, gegen die eine Ehrenschuld abzutragen sei, vollauf befriedigt seien. In der Kommission werde die nationalliberale Partei alle diese Punkte zur Sprache bringen.

Abg. Dr. Böckel (antis. Reformp.) beklagt, daß für diejenigen Invaliden, die erst viele Jahre nach dem Kriege in Folge der damals erlittenen Strapazen erwerbsunfähig geworden sind, so gut wie gar nicht gesorgt sei, da der Nachweis über den ursächlichen Zusammenhang zwischen der Erwerbsunfähigkeit und den Kriegsstrapazen nur selten zu führen sei. Leider bessere die Vorlage in dieser Hinsicht auch nichts. Diese Mißstände hätten große Unzufriedenheit erregt. Sie zu beseitigen, sei patriotische Pflicht. Allen, die in Folge der Kriege erwerbsunfähig geworden sind, müsse ein Ehrensold gewährt werden, damit nicht wieder einst das alte Lied Geltung habe: Bruder, nimm den Bettelstab, Soldat bist Du gewesen!

Generallieutenant v. Spitz erwidert auf die Vorwürfe des Vorredners, daß die Militärverwaltung lediglich an die gesetzlichen Bestimmungen gebunden sei, nach denen der Nachweis erbracht werden muß, daß die Erwerbsunfähigkeit die Folge von Kriegsstrapazen sei. Solange nicht die gesetzliche Bestimmung entsprechend erweitert sei, könne die Militärverwaltung nicht anders wie bisher verfahren. Thatsache sei, daß von allen Gesuchen um Unterstützung selbst bei wohlwollendster und eingehender Prüfung auf 1 immer 6 kämen, die nicht berechtigt seien.

Die Vorlage wird darauf an die Budgetkommission überwiesen.

Es folgt die Berathung (erste und eventuell zweite) der Kaiserlichen Verordnung vom 29. Juli resp. vom 17. August d. Js., betreffend die Erhebung des 50prozentigen Zollzuschlags für die aus Rußland bezw. aus Finnland kommenden Waaren.

Es werden dazu zwei Resolutionen beantragt:

Die Abgg. Frhr. v. Heeremann (Centr.) und Möller (natl.) beantragen

„die verbündeten Regierungen aufzufordern, dahin Vorsorge zu treffen, daß die Ausnahme-Bestimmungen des § 2 der Verordnungen vom 29. Juli 1893 und vom 17. August 1893, „nach welchen die sofort eintretende Erhöhung der Zollsätze auf diejenigen Waaren, welche vor dem Tage des Inkrafttretens derselben die russische, bezw. finnische Grenze überschritten haben, keine Anwendung finden sollen“, dahin ausgedehnt werden, daß auch diejenigen Waaren, die ohne Einhaltung der vorgeschriebenen Termine eingegangen bezw. zur Verzollung gebracht sind, deren Lieferung aber durch rechtskräftige, nachweislich vor jenem Tage in gutem Glauben, für deutsche Rechnung abgeschlossene Verträge bedungen war, gleichfalls zu den alten bestehenden Sätzen des Zolltarifs (ohne Zuschlag der Kampfzölle) eingelassen werden, die über denselben hinaus bereits gezahlten Beträge der Zuschlagszölle den Betreffenden erstattet werden.“

Die Abgg. v. Salisch, v. Plötz u. Gen. (Bund der Landwirthe, kons.) beantragen:

„Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage schleunig einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen in Ergänzung der Vorschriften des § 6 des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 auch jene Waaren, welche zollfrei sind, unter den dort vorgeschriebenen Voraussetzungen mit Zöllen belegt werden können.“

In der ersten Berathung nimmt zunächst das Wort

Abg. Möller (natl.) bittet um eine Erklärung vom Bundesrathstische, daß die deutschen Kaufleute für Verluste, die ihnen aus vor Erlaß der Verordnung geschlossenen Verträgen erwachsen, schadlos gehalten werden sollen.

Staatssekretär des Reichsschatzamts Graf v. Posadowsky: Wenn die Bundesregierungen nicht sofort in eine Regelung der angeregten Materien eingetreten sind, so geschah es, weil sie erst abwarten wollte, bis mehrere Fälle vorlägen, um in eine generelle Prüfung einzutreten. Ich glaube aber schon jetzt versichern zu können, daß der Bundesrath in allen den Fällen, wo Verträge gutgläubig abgeschlossen worden sind, und nicht lediglich zu Zwecken der Spekulation, eine wohlwollende Berücksichtigung eintreten lassen wird.

Abg. Dr. Schönlank (Soz.): Die Verzögerung und Verschleppung der Handelsvertragsverhandlungen datirt von der Zeit her, in der die Tivoli-Versammlung stattfand. Es ist charakteristisch, daß unsere Staatsmänner immer dann müde sind, wenn es sich um die Interessen der großen Masse handelt. Die Regierung war ja auch zu müde, um sich auf dem Tabakarbeiterkongreß vertreten zu lassen. Wir werden gegen diese Zollerhöhung stimmen, die unser Brotgetreide nicht um den Zoll von 5 Mk., sondern sogar von 7½ Mk. vertheuert hat.

Abg. v. Kanitz (kons.): Dafür, daß auch der deutsche Kleingrundbesitz gegen den russischen Vertrag ist, habe ich heute Morgen durch den Brief eines meiner bäuerlichen Wähler eine neue Bestätigung erhalten. Er schreibt mir: „Bitte, stimmen Sie gegen den Vertrag, aber fest; wir ostpreußischen Bauern gehen sonst alle zu Grunde. Dieses Jahr haben wir noch Winterung gesäet; wird der Vertrag vollzogen, so können wir es nächstes Jahr nicht mehr. Sollen wir vielleicht Kanarienvögel mästen?“ Solche Erörterungen, wie die des Herrn Vorredners, werden die Bereitwilligkeit der russischen Unterhändler zu Zugeständnissen noch herabmindern. (Beifall rechts.)

Abg. v. Salisch (kons.): Der Vorwurf, daß wir und die Regierung für die Tabakarbeiter keine Sympathien hätten, ist ungerecht. Es giebt noch andere Kategorien von Arbeitern, die mindestens dasselbe Recht auf Berücksichtigung haben, so in der Landwirthschaft die Bearbeiter des Flachses. Früher hat der Flachsbau in Schlesien geblüht, und er war um so wichtiger, als er den Leuten, namentlich auch den Frauen, Gelegenheit zu Winterarbeiten bot. Jetzt existirt er fast gar nicht mehr, weil das Ausland seinen Flachs zu billig herein bringt. Die Zollfreiheit schädigt auch die ärmsten Leute. In Ostpreußen bestand bisher eine lohnende Gemüsezucht, sie ist eingegangen, seitdem das russische Gemüse zollfrei hereinkommt. Darum will unser Antrag bisher zollfreie Gegenstände angemessen belasten.

Abg. Dr. Schönlank: Der Herr Vorredner vergißt, daß gerade die Vereinigung der Schutzzöllner sich früher gegen den Flachszoll ausgesprochen hat, und deshalb ist er nicht eingeführt worden. Die Bielefelder Leineindustrie kann ohne den eingeführten Flachs nicht existiren. Der Vorredner spricht von den armen Mütterchen im Osten, die nicht mehr bestehen können. Dann möge er doch dafür sorgen, daß die Landarbeiter gut bezahlt werden. (Rufe rechts: Wovon denn?) Die Herren haben kein warmes Herz für die Landarbeiter. Ich habe noch nicht gehört, daß Sie für das Recht der ländlichen Arbeiter eingetreten sind. Glauben Sie doch nicht, daß auf die Dauer das agrarische Interesse den Ausschlag geben könnte. Wenn es nach Ihnen gehen würde, so würde ganz Deutschland ein einziger ostpreußischer Gutsbezirk sein, worin das lebende Volk das Inventar ist, und Sie die Herren. (Heiterkeit.) Sogar die Herren vom Bundesrathstisch müssen sich fügen, ein Mann, wie der Frhr. v. Marschall, der ein Konservativer ist, ein Mann, wie der Graf Caprivi, der ein Schüler des Juden Stahl ist. Den Abg. Grafen Kanitz möchte ich darauf aufmerksam machen, daß er neulich dem Abg. Richter, der ihm rieth, einmal über seine geflickten Strohdächer nach Memel zu sehen, wo 100 Dampfmühlen stille stehen müssen, erwiderte: Ich bin nicht gegen einen russischen Handelsvertrag, sondern gegen einen rumänischen. Ich möchte den Grafen Kanitz bitten, zu erklären, wie er zu dem deutsch-russischen Handelsvertrag steht.

Abg. Möller (natl.): Herrn v. Salisch habe ich zu erwidern, daß auch ich den Rückgang des Flachsbaus bedauere, ihn jedoch nicht der Einfuhr, sondern den höheren Arbeitslöhnen zuschreibe, die die Bearbeitung des Flachses zum Theil unlohnend machen. Wollten wir einen Flachszoll einführen, so würde er sehr hoch sein müssen, wenn er Nutzen schaffen sollte, und der Nutzen wäre auch dann noch sehr gering, wenn man bedenkt, daß die gesammte deutsche Flachsindustrie durch den hohen Zoll todtgeschlagen werden würde. (Zustimmung.)

Abg. Graf v. Kanitz: Es ist an mich die Frage gerichtet worden, wie ich mich zum russischen Handelsvertrage stellen werde. Ich werde diese Frage beantworten, wenn der russische Handelsvertrag uns vorliegt. (Sehr gut! rechts.) Es ist nicht meine Art und Weise, meine Ansicht zu äußern über Dinge, die ich noch nicht kenne.

Hierauf wird die erste Berathung geschlossen und das Haus tritt in die zweite Lesung der Verordnungen ein, in Verbindung mit der die beantragten Resolutionen zur Erörterung (aber noch nicht zur Abstimmung) gelangen.

Abg. Frhr. v. Heereman (Centr.) bemerkt u. a.: Was den Flachszoll betrifft, so bedauere auch ich den Rückgang des Flachsbaues, aber die Entwickelung unserer Maschinen und des Verkehrs haben diesen verschuldet und mit diesen beiden Faktoren müssen wir eben rechnen. Sie würden mit der Verhinderung der Flachszufuhr unsere Industrie auf das Schwerste schädigen und mittelbar auch die Landwirthschaft. Uebrigens brauchen wir für feine Leinenwaaren den Import des belgischen Flachses. Es dürfte nicht gerathen sein, von dem alten Grundsatze abzugehen, daß wir diejenigen Rohprodukte, die wir veredelt exportiren, zollfrei lassen.

Abg. Dr. Hammacher (nat.-lib.): In der Beurtheilung des Antrages v. Salisch stimme ich mit Herrn v. Heeremann völlig überein. Bei Einführung des Zolltarifgesetzes von 1879 haben wir die Rohmaterialien von Eingangszöllen freigelassen. Wir haben damit ein wichtiges Prinzip zum Ausdruck gebracht, so daß es nach meiner Ansicht in hohem Maße leichtfertig wäre, wenn wir den Bundesrath einfach ermächtigen wollten, ohne jedesmalige Zustimmung des Reichstages auch nur vorübergehend Rohmaterialien mit Zöllen zu belegen. Darin liegt für mich der entscheidende Gesichtspunkt. Würde der Antrag dahin gehen, die Regierung aufzufordern, auch Flachs oder andere Rohmaterialien mit Zöllen zu belegen, daß der Bundesrath bezügliche Vorlagen macht, dann würde ich den Antrag verstehen. Sie wollen aber der Regierung ein Recht geben, in einer der wichtigsten Fragen der Zollpolitik ohne vorhergegangene Zustimmung des Reichstages selbstständige Entscheidungen zu treffen.

Abg. v. Salisch vertheidigt nochmals seinen Antrag, indem er ausführt, daß, wenn wir einmal im Zollkrieg mit Rußland leben, dahin gestrebt werden müsse, daß Rußland überhaupt keine Waare bei uns einführt, auch nicht bisher zollfreie Rohmaterialien.

Damit schließt die Debatte. Die Verordnung wird mit großer Mehrheit angenommen. Die Abstimmung über die beiden von den Abgg. Möller und v. Salisch eingebrachten Resolutionen wird in der dritten Lesung erfolgen.

Der Handelsvertrag mit Columbien wird in erster und zweiter Lesung genehmigt. Es folgt die erste Berathung des mit Serbien abgeschlossenen Uebereinkommens, betreffend den gegenseitigen Marken- und Musterschutz.

Abg. Schmidt (Elberfeld; Freis. Vp.): Wir haben den Ausländern ein größeres Recht gegeben, als die Ausländer uns. Die englische Auffassung steht der Auffassung deutscher Gerichte direkt entgegen. Die völlige Gegenseitigkeit muß garantirt werden. Ich bitte deshalb die verbündeten Regierungen, sie bei weiteren Verhandlungen Rücksicht darauf nehmen, möglichst große Vortheile zu erzielen.

Staatssekretär im Reichsjustizamt Nieberding erklärt, durch den gegenwärtigen Vertrag seien die deutschen Interessen genügend gesichert.

Abg. Hammacher (nat.-lib.) beantragt, den Entwurf an die Kommission zu verweisen, welche die Handelsverträge beräth.

Staatssekretär v. Bötticher: Wir haben diese Vorlage separat eingebracht, weil wir sie von dem Schicksal des serbischen Handelsvertrages losgelöst wissen wollten. Wird sie aber an die Handelsvertragskommission überwiesen, so bitte ich, die Berathungen zu beschleunigen.

Die Vorlage wird darauf an die Handelsvertragskommission überwiesen.

Das Zusatzprotokoll zu dem internationalen Vertrage vom 8. März 1888 zur Unterdrückung des Branntweinhandels unter den Nordseefischern auf hoher See in Verbindung mit dem Gesetzentwurf über die Ausführung des internationalen Vertrages wird ohne Debatte in erster und zweiter Berathung genehmigt.

Darauf vertagt sich das Haus auf Montag. (Novelle zum Unterstützungswohnsitz- und Viehseuchengesetz, Rechnungssachen.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. Dezember.

— Der Holzverkehr im Bromberger Kanal ist geschlossen, und der Verkehr für Kähne währt nur noch, bis die gegenwärtig im Kanal befindlichen Kähne durchgeschleust sind.

— [Personalien aus der Post und Telegraphenverwaltung.] Ernannt der Postkassirer Dahme in Danzig zum Postdirektor. Angestellt als Postsekretär: die Postpraktikanten Szotowski in Dirschau und A. Müller aus Berlin in Bromberg. Uebertragen: dem kommissarischen Postdirektor, Ober-Postdirektionssekretär Dicke in Inowrazlaw eine Bureaubeamtenstelle erster Klasse bei der Ober-Postdirektion in Magdeburg. Ferner probeweise übertragen: dem Oberpostdirektionssekretär Elker aus Magdeburg die Kassirerstelle bei dem Postamt I in Inowrazlaw. Versetzt: der Postpraktikant Schäbel von Mogilno nach Inowrazlaw und der Postassistent Kiewert von Piekel nach Danzig. In den Ruhestand tritt der Oberpostsekretär Barhills in Danzig.

Aus dem Kreise Thorn, 1. Dezember. Auf der Feldmark Heimsoot wurden auf einer Treibjagd von 20 Schützen in 6 Kesseltreiben 152 Hasen, 1 Fuchs und 7 Rebhühner erlegt.

Lautenburg, 1. Dezember. In der Sitzung der Stadtverordneten am Mittwoch wurde die Mittheilung gemacht, daß der Eisenbahnfiskus gegen die Stadtgemeinde in Betreff der Entschädigung für die zum Eisenbahnbau hergegebenen Waldländereien einen Prozeß angestrengt hat. Die der Stadtgemeinde angebotene Entschädigung beträgt nunmehr 6000 Mk. Der im Frühjahre wiederholt gefaßte Beschluß, daß für 1893/94 ein Zuschlag von 400 Proz. zur Einkommensteuer als Kommunalsteuer erhoben werden soll, ist vom Bezirksausschuß wiederum nicht bestätigt worden. Da die Einziehung der Steuern nach obigem Satze bereits drei Quartale hindurch erfolgt ist, ersucht die Versammlung den Magistrat, in dieser Angelegenheit Schritte einzuleiten, die dazu führen, daß der Bezirksausschuß die Beschlüsse der Stadtverordneten genehmige.

P. Kanitzken, 2. Dezember. Im Frühjahre hatten drei junge Arbeiter in einer Nacht großen Unfug getrieben, bei den Besitzern Thüren verbarrikadirt, Wagen in den Teich gebracht, Zäune umgerissen u. s. w. Der eine Missethäter wurde damals gleich bestraft, zwei zogen nach Pommern. Kaum zurückgekehrt, wurden sie gestern in der Schöffensitzung zu Marienwerder mit acht Tagen Gefängniß bestraft.

? **Aus dem Kreise Danziger Höhe**, 2. Dezember. Gestern wurde die zwischen Praust und Gr. Zünder verkehrende Abendpost unweit Praust von drei Wegelagerern angegriffen. Glücklicherweise befand sich im Postwagen ein Postbote, dem es im Verein mit dem Postillon gelang, einen der Strolche, der betrunken war, zu ergreifen, während die anderen beiden das Weite suchten. Die Post wandte sofort um und kehrte mit dem Gefangenen nach Praust zurück. Wie verlautet, sollen jene Angreifer in Kl. Bölkau wohnen.

A **Zoppot**, 3. Dezember. Gestern Abend feierte der hiesige Gewerbeverein sein Stiftungsfest durch ein von der Kapelle des Grenadier-Regts. Friedrich I. unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Theil ausgeführtes Konzert, hübsche Liedervorträge einer Dame, die Aufführung des Schwankes: „Dr. Kranichs Sprechstunde“ und ein Schlußtableau unter bengalischer Beleuchtung, das von Handwerkern mit ihren Abzeichen, inmitten von Frauen und Kindern in freundlicher Gruppirung, dargestellt wurde. Der Vorsteher des Vereins, Herr Baumeister Werner, hielt die Festrede. — Seit 48 Stunden wüthet hier ein Sturm mit Schneetreiben, das stellenweise Verkehrshindernisse bereitet.

k. **Mohrungen**, 2. Dezember. Am 16. Dezember findet hier ein Kreistag statt. Die Tagesordnung enthält u. A. den Bau einer Chaussee von Schliewe nach Bahnhof Gr. Hanswalde, Mittheilung über die Kosten des Grunderwerbs für den Eisenbahnbau Mohrungen-Wormditt und die Deckung dieser Kosten, Errichtung einer Hufbeschlaglehrschmiede im Mohrunger Kreise, Wahl der Provinziallandtags-Abgeordneten und zweier Kreisausschußmitglieder.

Verschiedenes.

— [Dynamitexplosion.] Bei den Sprengungen für den Eisenbahnbau bei Lillehammer (Norwegen) ist am Sonnabend zwischen den Arbeitern eine vergessene Dynamitpatrone explodirt; ein Arbeiter wurde vollständig zerrissen und die Körpertheile 300 Meter weit fortgeschleudert, ein anderer Arbeiter wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. Merkwürdigerweise blieben über 30 in der Nähe arbeitende Leute unversehrt.

— [Postraub.] Auf der Fahrt von Goldberg nach Löwenberg (Schlesien) wurde in der Nacht zum Sonnabend ein Postwagen durch mehrere Personen überfallen; der Postillon wurde vom Bock herabgezogen und geknebelt. Der Inhalt des Wagens, dessen Hauptwerth zwei Geldsäcke mit 7000 Mark bildeten, ist vollständig ausgeplündert worden. Es gelang, einen der Räuber dingfest zu machen. Mehrere Polizeibeamte sind behufs Untersuchung in den umliegenden Ortschaften hier eingetroffen.

— „Der olle ehrliche Seemann“ der seit einigen Tagen in Berlin als Vexirbild feilgeboten wurde, ist von den verschiedenen fliegenden Händlern polizeilich konfiszirt worden. Mehrere Händler mußten behufs Feststellung ihrer Persönlichkeit zur Wache sistirt werden.

— [Doppelselbstmorde.] In einem Hotel in Breslau begingen der siebzigjährige Rentier Karl Meier und seine dreißigjährige Tochter aus Magdeburg am Sonnabend Selbstmord. Ersterer nahm Gift, letztere tödtete sich durch einen Revolverschuß in die Schläfe. — In Hamburg haben sich am Sonnabend Vormittag die Schwestern Adele und Emma Louis, eng umschlungen haltend, aus dem Fenster ihrer in der dritten Etage belegenen Wohnung auf die Straße hinuntergestürzt. Adele war sofort todt, Emma ist lebensgefährlich verletzt. Die Gründe der That sind in beiden Fällen nicht bekannt.

— Die Bezeichnung als „Sozialdemokrat“ ist eine Beleidigung, so hat das Schöffengericht zu Ratibor erkannt und einen Arbeiter, der einen Gastwirth einen Sozialdemokraten genannt hatte, zu 30 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Der Herr Finanzminister hat in Gemäßheit des Artikels 50, Absatz 1 der Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 bestimmt, daß die durch § 24 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 vorgeschriebenen **Steuererklärungen für das Veranlagungsjahr 1894/95 in der Zeit vom 4. bis einschließlich den 20. Januar 1894 abzugeben sind.**

Graudenz, den 1. Dezbr. 1893.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
Königlicher Landrath. Conrad.

Die zum Bau eines Schlachthauses hierselbst erforderlichen Lieferungen und Arbeiten, ausschließlich des Tit. Insgemein, veranschlagt auf 25510 Mark 61 Pfennige, sollen im Wege der öffentlichen Ausbietung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Versiegelte und mit geeigneter Aufschrift versehene Angebote, welche das Gebot in Prozenten gegen die Anschlagssumme enthalten müssen, werden bis zum Termin (316)

Donnerstag, d. 28. Dezbr. 1893,

Vormittags 11 Uhr,

von dem Unterzeichneten entgegen genommen und sollen dann in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet werden.

Kostenanschlag, Zeichnung und Bedingungen können hier eingesehen werden.

Briesen, den 1. Dezember 1893.

Der Magistrat.
von Gostomski.

Kiefern-Zapfen-Ankauf.

Zum Betriebe der hiesigen Samen-Darre werden gute diesjährige Kiefern-Zapfen zum Preise von 1 Mark 60 Pf. pro Neuscheffel angekauft.

Die Abnahme der Zapfen erfolgt **jeden Freitag von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags in der Darre.**

Bülowsheide, den 2. Dezember 1893.

Der Darrverwalter
Braubach, Königl. Oberförster.

Warnung.

Der Weg durch Kniatek ist vom Deichverbande der Schwetz-Neuenburger Niederung nur zum Zwecke der

Auf- und Abfuhr der Deichvertheidigungsmaterialien

angelegt u. ist ein Privatweg des Deichverbandes. **Für Wirthschafts- und Privatfuhrwerke, sowie Viehtreiben** ist derselbe verboten und ist der Schleusenwärter **Rohde** angewiesen, jeden Uebertretungsfall zur Anzeige zu bringen und wird Bestrafung erfolgen. (251)

Gr. Lubin, den 1. Dezember 1893.

Der Deichhauptmann.
Wollert.

Ein noch gut erhaltener, alter

eiserner Geldschrank

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Angabe des Preises und der Dimensionen des Schrankes unter Nr. 325 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Rüb- und Leinkuchen Leinkuchenmehl, Leinsaat

rc. rc.

empfiehlt **Max Scherf.**

Holzmarkt.

Holzverkauf.

Am **12. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab,** kommen im Kruge hierselbst folgende Kiefernbauholzschläge zum Ausgebot: (281)

1. **Auergrund,** Jag. 19b,
2. **Grunewald,** Jag. 37,
3. **Zanderbrück,** Jag. 69 u. 132,
4. **Wildungen,** Jag. 146,
5. **Ibenwerder,** Jag. 13c,

zusammen ca. 3000 Stück mit 3100 Festmetern.

Die Hölzer sind **durchgängig von vorzüglicher Beschaffenheit** und liegen die Schläge 1—3 Klm. von der Chaussee Schlochau-Baldenburg, auf dieser von der Brahe-Ablage bei Försterau 8—14 Klm. weit entfernt.

Zanderbrück bei Stegers (Bahnstation Hammerstein), den 1. Dezember 1893.

Der Oberförster.
Krüger.

Bekanntmachung

der Holzverkäufe für das Königl. Forst-Revier **Hagenort** für das Quartal **Januar/März 1894.**

Am 9. Januar, 13. Februar, 12. März, im Nürnberg'schen Gasthause zu Hagenort, Vormittags 11 Uhr, aus sämmtlichen Schutzbezirken des Reviers. (268)

Hagenort, den 29. Nov. 1893.

Der Königliche Oberförster
Aston.

In dem am **15. Dezember 1893, von Vormittags 10 Uhr ab,** in **Farchmin's Hotel in Garnsee** stattfindenden (254)

Holzverkaufstermine

kommen aus beiden Wirthschaftsjahren zum Ausgebot und zwar aus den Beläufen Dianenberg, Ruden und Boggusch:

Eichen: ca. 4 Stück Bauholz, 544 Rmtr. Kloben, 31 Rmtr. Knüppel, 137 Rmtr. Stöcke, 749 Rmtr. Reiser.

Buchen: ca. 243 Rmtr. Kloben, 5 Rmtr. Knüppel, 166 Rmtr. Stöcke, 1513 Rmtr. Reiser.

Anderes Laubholz: ca. 130 Rmtr. Kloben, 23 Rmtr. Knüppel, 20 Rmtr. Stöcke, 941 Rmtr. Reiser.

Nadelholz: ca. 82 Stück Bauholz, 1280 Rmtr. Kloben, 592 Rmtr. Knüppel, 816 Rmtr. Stöcke, 4433 Rmtr. Reiser.

Jammi, den 2. Dezember 1893.

Der Forstmeister.

Bekanntmachung.

Die gesammte Holzmasse der Holzbestände des Ansiedelungsgutes Ruchocin, jetzt Neuzeblitz, welche aus 28—60jährigen **Kiefern, Eichen, Birken und eingesprengten Aspen** bestehen, soll mit Ausschluß einer im Distrikt 8 belegenen Fläche von rund 4 ha zum eigenen Abtrieb und eigener beliebiger Verwerthung in einem Loose öffentlich meistbietend verkauft werden. (53)

Neuzeblitz liegt an der Chaussee Strulkowo-Witkowo, 4 Klm. von der Bahnstation Wulka.

Die abzutreibende Fläche beträgt 191,86 Hekt. und die Holzmasse 13125 Fmtr. Derbholz und 26587 Rm. Reisig.

Die Abtriebszeit ist auf 5 Jahre festgesetzt.

Der Gutsverwalter Exner in Neuzeblitz ist beauftragt, die Bestände auf Wunsch vorzuzeigen.

Die Verkaufsbedingungen können auf dem Bureau der Königlichen Ansiedelungs-Kommission in Posen, Untere Mühlenstraße 12, sowie in Neuzeblitz bei dem Gutsverwalter eingesehen, auf Wunsch auch gegen Bezahlung der Kopialien abschriftlich bezogen werden.

Der Versteigerungstermin ist auf

Freitag, d. 15. Dezember cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Sitzungssaale der Königlichen Ansiedelungs-Kommission in Posen, Untere Mühlenstraße 12, anberaumt.

Posen, den 27. November 1893.

Der Präsident der Ansiedelungs-Kommission.
J. V.: Steinicke.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das **Königl. Forstrevier Jammi** pro Vierteljahr **Januar-März 1894.**

Schutzbezirke Weißheide, Rudnick: am 12. Januar, 8. Februar, 8. März, 11 Uhr, Gasthaus Mischke.

Schutzbezirke Walddorf, Ulrici, Wolz: am 3. Januar, 3. Februar, 3. März, 10 Uhr, Farchmin's Hotel in Garnsee (früher Oschinski).

Schutzbezirke Dianenberg, Ruden, Boggusch: am 17. Januar, 17. Februar, 17. März, 10 Uhr, dito.

Schutzbezirke Jammi, Schönbrück: 26. Januar, 23. Februar, 31. März, 10 Uhr, dito. (253)

Die Verkaufsbedingungen werden in den Lizitationsterminen selbst bekannt gemacht werden.

Jammi, den 27. November 1893.

Königliche Oberförsterei.

Holz-Termine

der **Gräfl. Sartowitz'er Forst pro 1893/94.**

Belauf Mischke, Schläge Jagen 23 und 40: im Waldhause zu Schießplatz Gruppe, am 12. und 19. Dezember cr., am 9. und 30. Januar, am 20. Februar und 6. März;

Belauf Andreashof und Schwenten, Schläge Jagen 29 und 8: im Pomplun'schen Gasthause zu Sartowitz, am 19. Januar, am 2. und 16. Februar, am 2. und 16. März

von 9½ Uhr ab.

Am 12. Dezember kommen in Mischke nur Langhölzer und überhaupt dort nur Hölzer unter 10 Ctm. Zopf zum beliebigen Auswahl, in den übrigen Terminen Langholz, Pfahlholz und Brennholz zum Verkauf. Bedingungen im Termin.

Andreashof,

(269) den 2. Dezember 1893.

Die Forstverwaltung.
Märtens.

Aus diesjährigem Einschlag (245)

Bau- und Nutzholz

verkäuflich im **Mendritzer Walde** durch Förster **Junga** an **jedem Mittwoch.**

Kiefern-Brennholz

verkäuflich in **Gruppe.**

Heer's Hôtel, Braunsberg, neu eingerichtet, empfiehlt sich dem reisend. Publikum angelegentlichst.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

Unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

Gesammtvermögen Ende 1892: 70 Millionen Mark, darunter außer **34½ Millionen Mark Prämienreserven noch über 4½ Millionen Mark Extrareserven.**

Versicherungsstand: ca. 40 Tausend Policen über 57 Millionen Mark versichertes Kapital und über **1½ Millionen Mark** versicherte Rente. **Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.**

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person. Anerkannt niedere Prämiensätze.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.

Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Hohe Rentenbezüge. Alles dividendenberechtigt.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: In **Graudenz: Hauptagent Gustav Kauffmann,** in **Culm Wpr.: Hauptagent Julius Ries.**

Wir unterzeichneten Kaufleute in **Culmsee** haben uns bei einer von uns zu zahlenden Conventionalstrafe verpflichtet, von diesem Jahre an (322)

keine Weihnachtsgeschenke

mehr zu verabfolgen.

Culmsee, im Dezember 1893.

A. Ascher.	**Herrmann Neumann**
J. Jacobsohn.	**Moritz Neumann**
L. Itzig.	**L. Ratkowski.**
A. Levy.	**H. Salomon jr.**
H. Levy II.	**J. L. Sternberg.**
J. Leyser.	**J. M. Wittenberg.**
S. Michel.	

1000 Ctr.

Roggen-Maschinen-Stroh resp. Häcksel u. ca. 1500 Ctr. Kartoffeln

verkaufe. Offerten werden unter Nr. 142 an die Expedition des Gesell. erb.

Auktionen.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, d. 6. Dezember d. J.

Vormittags 10 Uhr

werde ich in Gr. Pulkowo

30 Gänse, 3 Schweine, 1 Fuhre Roggen, 1 Tisch und 1 Kleiderschrank (326)

öffentlich meistbietend, gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Gollub, den 1. Dezember 1893.

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Mittwoch, den 6. Dezember cr.,

Vormittags 11 Uhr,

werde ich vor dem Gasthause des Herrn Lewinsky in Peterswalde

12 Centner Roggen,
2½ „ Gerste,
50 Liter Buchweizgrütze,
1 fettes Schwein und
3 fette Schafe

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Pr. Friedland, den 3. Dezember 1893.

Kirsch, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 8. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich in der Wohnung des verstorbenen Gymnasiallehrers, Herrn Rektor **Mielitz** hier, **die Bibliothek desselben, bestehend aus einer großen Anzahl pädagogischer Werke, Schiller, Byron, Shakespeare, Göthe, Körner, Neue Christoterpe, Erdbeschreibung von Daniel und viele alte und neue kostbare Werke und Bände der Wissenschaft, auch Bibelübersetzungen rc.; für Fachmänner höchst wichtige Werke, sowie auch für Schulen, Lehranstalten u. Private sehr geeignet**

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Pr. Friedland, den 3. Dezember 1893.

Kirsch, Gerichtsvollzieher.

Trichinen-Versicherungs-Anstalt Ostrau.

Entschädigung der vollen Versicherungssumme. Prämie p. 100 Mk. Versicherungssumme 35 Pf. Pauschal-Versicherung für 12 Schweine 3 Mk., 25 Schweine 5 Mk. — **Agenten** für die Kreise Berent, Carthaus, Dirschau, Elbing, Konitz, Neustadt, Schlochau u. Tuchel sucht bei **25% Provision,** Gratifikation von 5 Mk. u. Vergütung aller **Auslagen** (287)

Die Haupt-Agentur von

Ed. Engler

Schöneck Wstpr.

Vorzüglich schönes (117)

Koch- u. Tafelobst

pro Scheffel 3—5 Mk., beste schlesische **Zwiebeln** pro Ctr. 7,50 Mk. versendet gegen Cassa oder Nachnahme

C. Lange, Elbing, Fischerstr. 5.

Am 16. v. Mts. ist auf der Chaussee von Graudenz nach Rondsen eine defekte silberne **Cylinderuhr** gefunden. Gegen Erstattung der Unkosten von mir abzuholen.

Amtsvorsteher **Gründler.**

Warne Jeden, meiner Ehefrau **Wanda Rosenhein, geb. Lamprecht** in Graudenz, etwas abzukaufen oder zu borgen, da ich für nichts aufkomme, weil ich mit derselben in Scheidung stehe.

(306) **A. R. Rosenhein,** Bogusch.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Meine Gastwirthschaft

in Schmolainen an der Chaussee Guttstadt-Heilsberg gelegen, nebst einer Hufe Land, stelle ich zum Verkauf. (114)

C. Kossakowski, Osterode Opr.

Vortheilhafte Käufe.

Ein **Gasthaus,** einzig in großem Dorfe, mit 15 Morgen gutem Acker, bei 6000 Mk. Anzahlung, für 15,000 Mk., eine **Gastwirthschaft,** einzige im Ort, mit 2100 Mk. Anzahlung für 3000 Mk. zu verkaufen durch **M. Wieczorek,** Bischofswerder Westpr., sofort zu verkaufen. Retourmarke erbeten. (6)

Ein gangbares, großes **Restaurant** mit Saal, im Mittelpunkt der Stadt Posen belegen, ist anderer Unternehmungen halber bald eventl. 1. April 1894 unter, Inventar u. Einrichtung zu verkaufen. Gefl. Off. sub **B. K. 131** an die **Annoncen-Expedition Heinr. Eisler, Posen,** erbeten. (173)

Beabsichtige m. sehr rent. Schankwirthschaft a. d. Lande m. n. Geb. u. ca. **11 Morg. Acker u. Wiesen f. d. bill.** Pr. v. **9000 Mk. m. 3000 Mk. Anz.** z. verk. Off. u. Nr. 9951 a. d. Exp. d. Gesell.

Eine bequem eingerichtete Bäckerei verbunden mit Victualien-Handlung, Mehlspeicher, Stallungen rc., von sofort resp. 1. Januar zu vermiethen. Off. werden briefl. mit Aufschr. Nr. 329 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Per gleich ist eine seit 21 Jah. best.

Bäckerei

krankheitshalb. zu verpacht. Näh. durch **Jacob Wolff,** Inowrazlaw, Heilige Geiststraße 3.

Ein zweistöckiges (318)

Wohnhaus

mit Flügel, großen Kellerräumen, Pferdeställen, Auffahrt, Remisen, großer Tischlerwerkstatt, großem Saal zum Aufbewahren von Möbeln rc., großem Garten in der Neuethorstr., nach dem Bahnhofe gelegen, soll billig verkauft werden.

Köslin, den 3. Dezember 1893.

Der Vorschuß-Verein.

Ein dreistöckiges (317)

Wohnhaus

mit Auffahrt und vorzüglichen Kellerräumen, Stallungen zu 20 Pferden, mit 2 Hausparzellen, im Kirchplatz gelegen, worin ein Restaurationsgeschäft betrieben wird, soll Umstände halber preiswerth verkauft werden. Anzahlung nach Uebereinkunft. Dasselbe eignet sich außer Restaurant zum Materialiengeschäft, wie auch zum Gasthof.

Köslin, den 3. Dezember 1893.

Der Vorschuß-Verein.

Billig! Billig!

Ein Materialw.- und Schank-Geschäft mit Restauration u. Fremdenverkehr sowie Ausspannung, ist sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9789 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Geschäfts-Verkauf.

Ein eingeführtes Geschäft (Haus und Wirthschaftssachen) ist sogleich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch **C. Ascher,** Elbing.

Parzellirung.

Die Besitzung des Herrn **Peter Schwarz in Sellnowo** bei Rehden werde ich am

Donnerstag, d. 7. Dezbr. cr.

an Ort und Stelle in

Parzellen

von 5 Morgen ab unter günstigen Zahlungsbedingungen verkaufen.

Der Acker ist durchweg gut und werden Käufer hierzu eingeladen. (201)

J. Wolff, Rehden.

Das frühere Zellweger'sche (8697)

Gasthaus

in Dameran, Kr. Kulm, mit 6 Morg. Acker, wovon 2 Morg. eine Baustelle, alles in gutem Zustande, ist für 24000 Mark bei 6000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Feuertaxe 21000 Mk. Bahn- und Chausseen-Verbindung. Das Grundstück eignet sich auch zur Molkerei-Einrichtung. Selbstkäufer wollen sich wenden an

Schornsteinfegermeister **H. Fuchs,** Thorn, Bäckerstraße 29.

Eine Wassermühle u. Bäckerei,

dicht an einer Kreisstadt gelegen, ewige Wasserkraft, 20 Fuß Gefälle, 3 Mahlgänge und Walzenstuhl, Leistung jährlich 1000 bis 1200 Wispel, Acker und Wiesen incl. Teich 83 Morgen, volles Inventar, diese Ernte, soll bei günstigen Bedingungen anderer Unternehmungen halber verkauft werden. Gefl. Offert. unter Nr. 210 durch d. Exped. d. Gesell. erb.

Meine in sehr reicher Mahlgeg. gelegen

Paltrock-Windmühle

mit 2 Paar franz. Mahlg., massiven Gebäuden, 17 Morgen Land, 5 Morg. Torf, Wiese bin ich willens krankheitshalber bei 3000—4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten. (265

Th. Rosenau, Mühlenbesitzer, Freirode p. Sokolitz.

Eine neu erbaute, gut eingerichtete

Wassermühle Turbine, mit 25 Mg. Land, im Kr. Stallupönen, ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Maurermeister Kriwath** (9750) Stallupönen.

Dringender Verkauf.

Ein rentabl. **Mühlengrundstück,** 4 Gänge, gel. in Ostpreuß., mit starker Wasserkr., kornreich. Gegend, nur Kundschaft, ca. 200 Mg. Acker incl. 70 Mg. Wiesen, reichlich. Invent., Krankheitsh. sof. zu verk., auch wird städtisches Haus in Zahlung genommen. Näh. durch **B. Hinz,** Thorn, Baderstr. 4.

Sehr günstige Brodstelle!

Meine im flottesten Betriebe befindliche (257)

Braunbierbrauerei

mit nachweislich jährlichem Umsatze von über 4000 To. und alter, treuer Kundschaft, ist vom 15. Mai 1894 unter äußerst coulanten Bedingungen anderweitig zu vermiethen. Näheres durch Jacob Silberstein, Allenstein Opr.

Ich beabs. mein in Dt. Eylau am Markt gel. Grundstück, in welchem sich e. altrenommirte Weinhandl. m. feinem Restaurant bef., incl. Restaurationseinricht, ferner meine zwei in der Fischerei gel. kl. Grundstücke unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 207 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Meine in Pommern befindliche **Ziegelei** sehr groß. Lehmlager, geeig zu Drainröhren, bin ich Willens, an einen tüchtigen, kautionsfähigen Pächter von sofort zu vergeben. Offert. A. Z. 500 postl. Rummelsburg i. Pomm.

Ich verkaufe im Ganzen oder einzelne Stücke, verpachte auch an cautionsfähigen Pächter meine **Ziegelei** bestehend aus 1 Wohnhaus, 1 Trockenschuppen ca. 24000 Belag, 1 Brennofen. Otto Teske, Eichfelde b. Wirsitz.

Rentenguts-Auftheilung.

Am 14. u. 15 Dezember cr. werde ich meine hiesige Besitzung von 160 Hektar in Gemäßheit der neuen Rentengütergesetze in (98)

Parzellen von 20 Mg. an

unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen, in Rentengüter auftheilen.
Die Verhandlungen finden im Gasthause des Herrn Motek hierselbst statt.
Dombrowken bei Kleinkrug, Bahnhof Czerwinsk.
E. Boschke, Gutsbesitzer.



Wer leiht einem strebsamen Landwirth und prompten Zinszahler

3—6000 Mark

hinter Landschaft? Reeller Werth der Besitzung 60000 Mark. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 271 an die Expedition des Geselligen erb.

300 Mark auf 1½ Jahre gesucht. Vierteljährliche Abzahlung. Offerten unter Nr. 358 an die Expedition des Geselligen erb.

Welche edle Dame leiht ein. jg. M. Geld z. f. Studium. Notarieller Vertrag. Gfl. Off. sub Pius in Rosenfeld bei Krotoschin. (298)

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zählen 11 Silben gleich einer Zeile

? **Wo?** findet ein 30 Jhr. alt. evang., unverh. **Inspektor** Stell., selb. ist mit Rübenbau u. Drillkultur vertraut, auch kann er allein disponiren, Gehaltsanspr. bescheid. Antr. v. gl. od. Neujahr. Meld. **A. Z. P.** postl. Mariensee erb.

Zum 1. Januar 1894 suche möglichst selbstständige Stellung als

erster od. allein. Beamter.

Ich bin 31 J. a., Westf., unverh., a. gut. Fam., habe d. Abiturientenexam. auf höh. Landwirthschaftsschule best. u. einj. ged., 13 J. prakt. thätig, habe selbstst. gewirthsch., worüber vorzügl. Zeugn. u. Empf. tücht. Landw. z. Seite stehen; Kaut. k. gest. w. u. vers. Vorst. erf. eventl. Phot. Gefl. Off. u. Nr. 209 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Landwirth
33 Jahre alt, sucht Stellung zum 1. Februar, womöglich selbstständig. Offerten werd. unt. Nr. 349 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein militärfreier, junger Mann sucht auf gute Zeugnisse gestützt sofort Stellung.
Offerten unt. **H. Sch.** Lauenburg in Pommern erbeten.

Junger Mann, **Materialist**, mit gut. Zeugn. sucht von sofort Stellung als **Brennereieleve**. Off. u. M. G. 20 postlagernd Lobsens. (215)

Ein tüchtiger und kautionsfähiger

Oberkellner

sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stell. Eintritt nach Bel., auf Wunsch persönliche Vorstellung. Offert. bitte höfl. u. **M. M.** postl. Königsberg zu sd

Buchdrucker (N.-B.), 24 J. a., i. a. Satza, Accid. f. a. d. Masch. tücht., f. gest. a. g. Zeugn., sof. Stelle. Off. u. A. 500 postl. Rastenburg. (345)

Medicinal-Drogist
26 Jahre, 9 Jahre beim Fach, flotter Verkäufer, m. all. Comtoir- u. Lagerarbeiten vertr., sucht, gest. auf Ia. Zeugnisse, p. sof. od. spät. Stell. als 1. Verkäufer oder Reisender. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 302 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ich suche dauernde Stellung als
Destillateur od. Verkäufer
evtl. auch i. e. Colonialgesch. per 1. Jan. 1894, bin ..., militärfr. bes. Ia. Zeugn. Gfl. Off. unt. A. B. postl. Jarotschin.

Ein unverh. Müllergeselle, Steinschärfer, m. allen in d. Mühlenwerken d. Neuzeit vert. s. Stell. Jos. Barisch, Wormditt.

Ein Forstmann, 39 J. alt, guter Schütze, der poln. Sprache mächtig, dem wegen Verringerung des Personals seine Stellung als Revierförster, welche er ca. 10 Jahre inne hatte, zum 1. April 1894 gekündigt worden ist, sucht wieder als solcher eine möglichst selbstständige Stellung. Gute Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Seite. Ansprüche mäßig. Gefl. Off. unter **F. R. R.** postlagernd Jarotschin, Pr. Posen. (212)

Ein verheiratheter, tüchtiger
Gärtner
mit besten Zeug. sucht vom 1. Januar anderweitige Stelle. Gef. Off. erbitte unter Chiffr. **A. B.** postlagernd. (300) Miloslaw, Pr. Posen.

Die unter Nr. 9267 ausgeschriebene Landwirthsstellung ist besetzt. (266)

Gehilfenstelle ist bereits besetzt.
Otto Struwe, Allenstein.

Den Herren Bewerbern besten Dank. Stelle in Grabowo ist besetzt. Landt.

Wir suchen für unser Manufacturwaaren-Geschäft von sofort (162)
1 tüchtigen Verkäufer
1 Volontair und
1 Lehrling.
L. Lipsky u. Sohn, Osterode Opr.

Ein tüchtiger, flotter

Expedient

beider Landessprachen mächtig, der mit Colonial-, Woll-, Baumwollen- u. Eisenwaaren vertraut ist und dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, findet p. bald resp. 1. Januar 94 bei 400 Mk. Gehalt, freier Station und Kost Stellung, ferner
ein Lehrling
achtbarer Eltern, mit guten Schulzeugnissen, findet daselbst Aufnahme. Meldungen nur gut empfohlener Herren werden brieflich mit Aufschrift Nr. 248 an die Exp. d. Geselligen erb.

Ein gut empfohlener
Materialist
findet sogleich dauernde Stellung. Offerten werden unter Nr. 241 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann oder Dame (auch Wittwe), welche durch gründliche Erlernung der **Zahntechnik** und des **Operirens** sich eine gesicherte Zukunft schaffen will, werden ersucht, ihre Meld. briefl. mit der Aufschr. Nr. 184 d. d. Exped. d. Gesell. einzusenden.

Für mein Material-, Eisen- u. Getreide-Geschäft suche ich von **sofort** einen
soliden jungen Mann.
Selbiger muß der polnischen Sprache mächtig u. m. der Buchführ. **vollständig** vertraut sein. Gehalt nach Leistungen und Uebereinkommen. Auch kann daselbst ein **Lehrling** eintreten. (141)
A. Döring, Wartenburg Ostpr.

Ein junger Mann
der kürzlich seine Lehrzeit beendet, findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft per sofort Stellung. Poln. Sprache Bedingung. Bitte um Angabe der Gehaltsansprüche. (320)
B. Glaß, Gr. Schliewitz Wpr.

3 j. Leute auf ohne Fachk. m. 4—600 Mk Kaut., **2 j. Brennereigehilf., 4 Materialist. u. 2 Lehrlinge** für Materialgesch., sucht J. Possivan, Bromberg, Bahnhofstr. 69. 2 M. beif.

Per sofort oder 1. Januar 94 suche ich für mein **Colonialwaaren-Geschäft en gros & en detail** einen
zuverlässigen Commis
derselbe muß auch der poln. Sprache mächtig sein. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen beizufügen. Auch wird ein (313)
Lehrling
aufgenommen. A. H. Katz, Pleschen.

Suche p. sofort einen tüchtigen
jüngeren Commis
welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. (256)
M. Bukofzer, Neidenburg, Manufaktur- u. Confektions-Geschäft.

Suche von sofort 1. Januar 1894 einen durchaus gut empfohlenen, tüchtigen, jüngeren **Gehilfen.**
(295) Alexander Loerke
Colonialwaaren u. Landesprodukte.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen tüchtigen (266)
Commis
welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß, per 1. Januar 94 evtl. zum sofortigen Antritt.
H. Krauskopf, Ostrowo.

Suche per sofort einen jungen
Commis
für meine Papier- und Kurzwaaren-Handlung. Offerten mit Gehaltsangabe bitte zu richten an (28)
Albert Mückley, Bütow i. Pom.

In meinem **Stabeisen- und Maschinen-Geschäft** findet per 1. Januar 94 ein tüchtiger, älterer

Commis

der die Branche gründlich kennt und der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist, dauernde Stellung bei hohem Gehalt. Gefl. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen baldigst einzusenden. (275)
M. Goldstandt's Sohn, Löbau Wp.

Zum 1. Januar 1894 suche ich einen
tüchtigen Commis
der in der Eisenbranche vollständig bekannt ist. Ferner (180)
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gegen monatliche Remuneration.
M. Broh, Danzig.

Ein Commis
tüchtiger Expedient, welcher sich vor keiner geschäftlichen Arbeit fürchtet, findet sofort Stellung. Abschriften der Zeugnisse sind einzureichen. (114)
C. Kossakowski, Osterode Ostpr.

Ein tüchtiger (200)
Brauergehilfe
findet dauernde Beschäftigung in der Dominialbrauerei
Gr. Walycz bei Briesen.

Ein erfahrener (350)
Konditorgehilfe
findet Stellung. Meldungen sind Gehaltsansprüche beizufügen.
J. Kalies, Bäckermeister.

Ein tüchtiger, nüchterner (179)
Eisen- und Metalldreher
findet sofort bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung.
C. Somnitz, landw. Maschinenfabrik Bischofswerder Wpr.

Tüchtige Schuhmachergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei A. Herrmann, Schuhmachermeister, Liebstadt Opr. (243)

2 tüchtige Tischlergesellen
können von sogleich eintreten bei H. Horlitz, Tischlermstr., Blumenstr. 8.

Dom. Klaukendorf Opr. sucht vom 1. Januar 1894 gegen hohen Lohn einen durchaus tüchtigen (14)
Stellmacher
dem die Arbeit flink von der Hand geht.

Für Stellmacher.
Ein tüchtiger **Stellmacher**, am liebsten verheirathet, der mit Anfertigung von Spazierwagen u. Spazierschlitten vertraut ist, findet bei hohem Lohn als **Werkführer** dauernde Beschäftigung. Wohnung vorhanden.
A. Bahr, Seeburg Ostpr.

Gärtner.
Ein unverh. **Gärtner**, mit Obst- und Gemüsezucht vollständig vertraut findet vom 1. Januar 94 Stellung in (273) Dom. Grodtken Ostpr.

Suche zum 1. Januar 1894 einen fleißigen, anspruchslosen, unverheirath.
Wirthschafter
für das Vorwerk Berghof. (10)
Richter, Gutspächter, Hohenhausen b. Renczkau, Kr. Thorn. Bhnst. Damerau.

Ein erfahrener, solider u. energischer
unverh. Inspektor
poln. spr., in Zuckerrübenbau u. Viehwirthschaft gründl. bewandert, findet Anfang Januar hier Stellung. Gehalt 900 Mark. (280)
Dom. Gremboczin, Kreis Thorn. Hermann Pitschke.

Ein tüchtiger, älterer, kath.
Wirthschaftsbeamter
wird zum 1. Januar 1894 gesucht. Anfangsgehalt 400 Mk. excl. Wäsche. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 39 an d. Exped. des Ges. erb.

Ein junger Mann, aus anständiger Familie, findet Stellung als (244)
Eleve
gegen freie Station.
H. Ziehm, Gutsbesitzer, Gremblin bei Subkau.

Ein junger Mann
welcher einige Kenntnisse in der Landwirthschaft hat, erhält zum 20. Dezbr. freie Station Stellung. (123) Keller, Albertsfelde bei Garnsee.

Ein verheiratheter (313)
Kutscher
der einen Fohlenjungen halten muß, wird zum 1. Jan. od. später ges. in Wangerin bei Culmsee.

Einen Lehrling
fürs Eisenwaaren-Geschäft wünscht (9944) Robert Olivier, Pr. Stargard.

Für mein Seidenband-, Weiß- und Wollwaaren- en gros und en detail-Geschäft suche per sofort od. 1. Jan. 94
einen Lehrling
bei freier Station und Wohnung. (90)
S. W. Meseritz, Wollstein.

Suche zum 1. Januar cr. eventl. später für mein Drogengeschäft einen polnisch sprechenden jungen Mann als

Lehrling.

Off. sub. a. 5154 beförd. d. Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i Pr. (18)

Für meine Eisenwaaren-Handlung suche p. 1. Jan. 1894 einen (305)

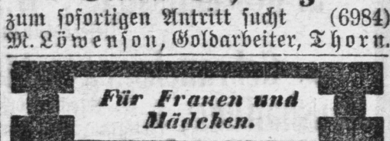
Lehrling

mit guter Schulbildung. Kost u. Logis im Hause.
Johannes Husen
Danzig.

Einen Lehrling
sucht Schulz, Schlossermeister, (285) Unterthornerstraße 26.

Suche per sofort oder 1. Januar 94 Sohn achtbarer Eltern als (37)
Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, für mein Tuch-, Manufactur- u. Garderoben-Geschäft.
S. Michel, Culmsee.

Einen Lehrling
zum sofortigen Antritt sucht (6984) M. Löwenson, Goldarbeiter, Thorn.



Eine anständige, in allen Zweigen der Landwirthschaft u. feinen Küche erfahrene
Wirthin
sucht vom 3. Februar eine dauernde Stellung. Off. bitte an die Exped. des Geselligen unter Nr. 151 zu richten.

Wirthinnen, sowie Meierin, die die Wirthschaft mit übernehmen, gut empfohlen, weist nach per Neujahr (369) Fr. Lina Schäfer.

Eine geprüfte, musikalische
Lehrerin
sucht zu Neujahr eine Stelle als Erzieherin. Gef. Adressen unter 304 in der Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen mos. Conf., welches in einem Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Woll-Waaren-Geschäft als Verkäuferin thätig war, sucht zum 15. Januar Stellung. Familienanschluß Bedingung. Gefl. Off. bitte nach Buk unter **N. N. 200** postl. zu senden.

Eine ev., conc., musik.
Erzieherin
28 Jahre alt, sucht bei besch. Ansprüchen bis 1. Jan. Stell. Meld. werden briefl. m. Auff. Nr. 288 durch d. Exp. d. Ges. erb.

Ein junges, gebildetes **Mädchen**, mit guter Handschrift, der poln. Sprache mächtig, sucht von sogleich oder Jan. in einem Geschäft, (bevorzugt Kurz- od. Weißwaaren) Stellung. Offert. erbeten an A. Schmidt, Pr. Stargard.

Suche für meine Tochter, welche nicht mehr ganz unerfahren in der **Wirthschaft** ist, zur weiteren Ausbildung Stellung auf einem gr. Gute. Kling, Förster, Trzebcz bei Nawra. (166)

Damen
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die **Filiale f. Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh.** wenden zu wollen. (8452)

Eine ev. Kinderpflegerin
welcher bes. die Wartung eines kl. Kindes obliegt, 2 größere beaufsichtigen und im Nähen u. Plätten bewandert sein muß, kann sich zum bald. Antritt melden. Vorw. Lauteuburg Wstpr. (342) Sommerfeldt.

Für mein Restaurant suche von sogleich ein tüchtiges, umsichtiges
Geschäftsmädchen
von angenehmem Aeußern. Gehaltsansprüche, Zeugnisse u. wenn mögl. Photographie wären erwünscht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 340 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Putz-, Kurz-, Weiß- und Galanteriewaaren-Geschäft suche per sofort eine tüchtige (36)
Verkäuferin
die der polnischen Sprache mächtig ist. Solche, die Putz arbeiten, haben den Vorzug. Meldungen erbittet
Gustav Rosenberg, Schwetz a/W.

Ich suche von sofort für mein Kurz-, Galanterie Weiß- und Wollwaarengeschäft eine tüchtige (294)
Verkäuferin
bei hohem Salair nebst freier Station. Den Bewerbungen bitte Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüche beizufügen.
Johannes Jordan, Elbing.

Ein junges Mädchen
aus anständiger Familie, als Stütze, sucht von sofort Frau Baumgart (289) Schießplatz Gruppe.

Ein nur anständiges
Mädchen
von angenehmem Aeußern wird für ein Restaurant mit Ausschank gesucht. Selbiges muß in der Wirthschaft behülflich sein und etwas Küche verstehen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 240 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Für ein größeres Drogen-Geschäft der Provinz wird für Kasse, Buchführung u. Verkauf ein
junges Mädchen
zu sogleich gesucht, das bereits praktisch thätig war. Gehaltsansprüche erbeten. Auch wird ein polnisch sprechender junger Mann als
Lehrling
gesucht. Offerten unt. Nr. 291 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche ein gebildetes junges (295)
Mädchen (auch Kindergärt.)
für meine 4 Kinder im Alter von 4½ bis 12 Jahren, gute Schulbildung zur Beaufsichtigung der Schularbeiten und etwas Musik erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüche und Photographie an Frau Posthalter H. Boldt, Konitz Wp.

Suche für mein Material- und Schankgeschäft zum 5. Januar ein junges (247)

Mädchen

von 16—17 Jahren; es darf noch nicht cond. haben, muß jedoch auch polnisch sprechen. Außer Gehalt freie Station und vollständ. Familienanschluß
E. Rohrbeck,
Groß Gartz bei Pelplin Westpr.

Suche von sofort zur Stütze der Frau mit theilweiser Aushilfe im Geschäft, ein durchaus ehrliches und
arbeitsames Mädchen
welches auch im Nähen u. Handarbeit Kenntniß hat. (243)
v. Bergen, Gasthofbesitzer, Riesenburg.

Ein jüdisches (9982)
Mädchen
aus achtbarer Familie, findet in meinem Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft per sofort resp. 1. Januar 1894 dauernde Stellung. Bevorzugt werden diejenigen, die in solchem Geschäft bereits thätig gewesen sind. Den Bewerbungen sind Zeugnißcopien nebst Gehaltsansprüchen beizufügen.
Schwetz (Weichsel) Julius Knopf Inh. Nathan Knopf.

Zum 1. Januar suche ich ein
junges Mädchen
als Stütze der Hausfrau. Verlangt wird namentlich Fertigkeit in weiblichen Handarbeiten. Meldungen und Gehaltsansprüche beizufügen. (118)
Frau Buchhändler Schwalm, Riesenburg Wpr.

Suche zum 1. Jan. 1894 ein einfaches
junges Mädchen
mit guter Schulbildung, das in Maschinennähen, allen übrigen Handarbeiten, sowie im Kochen, erfahren, zur Stütze der Hausfrau u. Beaufsichtigung der Kinder. Zeugnißabschriften nebst Photographie und Gehaltsansprüchen erbittet (239)
Frau Hedwig Schroeter, Rombino b. Inowrazlaw.

Bei hohem Gehalt und Tantieme findet (9223)
eine Wirthin
Stellung vom 1. Januar 94 in Dom. Groß Opok bei Neu Grabia.

Stubenmädchen für Güter, **Köchinnen, Hausmädchen** für Graudenz u. andere Städten erh. durch Einsendung ihrer Zeugnisse, sofort u. später gute Stellung d. das Vermiethungs-Bureau, Trinkestraße 17. (333)

Herrsch. **Köchinnen und Stubenmädchen**, s. noch p. Neujahr f. g. Stell. Fr. Lina Schäfer, Tabackstr. 22.

Junger Kaufmann
30 Jahre alt, evgl., Inhaber eines flott gehenden Geschäftes u. vermögend, sucht, da es ihm gänzlich an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Junge, häusliche Damen, die hierauf eingehen wollen, werden gebeten, ihre Adr. nebst Photogr. an d. Exp. d. Ges. u. Nr. 311 gel. zu lassen. Einiges Verm. erw., jed. nicht Bed. Verschw. Ehrenw.

Ich habe mich hier als

Arzt

niedergelassen. (279)

Dr. med. Wentscher,
Garnsee Westpr.

Habe mich in **Thorn**

als Arzt

niedergelassen.

Dr. med. Teschendorf,
pract. Arzt.
Thorn, Brombergerstr. Nr. 46.

Habe mich in

Lessen

niedergelassen.

Blume

(9904) prakt. Thierarzt.

Die neuen Kurse in der (116)

Kochschule

Gammstr. 25

beginnen Anfang Januar. Der Unterricht wird in 3 Abtheilungen nach festem Lehrplan ertheilt. In Abtheilung I und II wird die feine und bürgerliche Küche, feine Bäckerei und das Garniren der Schüsseln, in Abtheilung III die einfache Küche des Arbeiter- und Mittelstandes gelehrt. Bestellungen auf einzelne Schüsseln, Bäckereien u. s. w. werden, soweit es der Lehrplan gestattet, angenommen.

Der Kursus in der

Waschschule

beginnt ebenfalls Anfang Januar. Die Behandlung der Wäsche wird praktisch und theoretisch gelehrt. Prospekte, Anmeldungen und Pension bei Frau M. Kobligk, Gammstr. 25.

Der Vorstand
des Bromberger Haushaltung-Schulvereins.

Der vorgerückten Saison wegen werden sämmtliche garnirte

Damen-
und
Kinder-Hüte

bedeutend unterm Preis verkauft.

Bertha Loeffler
verehel. Moses
Markt 21 neben der Schwanenapotheke

Weihnachts-Ausverkauf

Um mein großes Lager zu räumen, verkaufe ich Hüte, Kapotten, Pelzbaretts, Winterhandschuhe, Ballstoffe, Handarbeiten, Schürzen, Wollwaaren u. s. w. zum Selbstkostenpreise.

L. Schillke
vormals O. Zemke
Marienwerderstraße 53.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co.,
BERLIN, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe geg. Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. (4876

---

120 Ulmer
Münsterbauloose
spielen Sie gratis

mit und erhalten notariell beglaubigtes Nummernverzeichniß, wenn Sie noch vor dem 12. Januar Mitglied einer seit dem Jahre 1888 bestehenden wirklich soliden Loosgesellschaft werden, deren Statuten auf Wunsch an Jedermann frco. versendet
Der Vorstand: Karl Bosinger, Stuttgart, Guttenbergstraße 3.

Nur 2½ Mark
kostet 1 Kistchen ff. Weihnachtsbaum-Confekt, ca. 450 Stck. reizende Neuheiten, sort. enthalt., gegen Nachnahme, 3 Kisten f. Mk. 7. Vortheilh. für Wiederverkäufer. Kiste u. Verpackung berechne nicht. Allein preisw. zu bezieh. durch die Zuckerwaarenfabrik von H. Flemming, Dresden, Wettinerstr. 4.

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines seit 80 Jahren bestehenden

Leinen-, Baumwollwaaren- u. Wäsche-Ausstattungs-Geschäfts

Ausverkauf sämmtlicher Waaren

zu herabgesetzten Preisen. (267)

J. F. Haarbrücker, Elbing
Wasserstr. 45|46.

Wegen Uebernahme des **Adolf Knopf'schen** Eisenw.-Gesch. findet ein (9878)

Total-Ausverkauf

bei **Simon Freimann** in **Schwetz a. W.**

statt u. kann ein Jeder seine Weihnachtseinkäufe von Spiel- u. Luxusw. jeder Art, Tisch- und Hänge-Lampen, Ampeln, sowie Glas-, Porzellan-, Haus- und Küchengeräthen gut und zu Spottpreisen einkaufen.

Das

Waarenhaus für deutsche Beamte A.-G.,

BERLIN NW., Bunsenstr. 2,

2. Geschäftsstelle: W., Kurfürstenstr. 76|77,

liefert seinen Mitgliedern:

a. Gebrauchsgegenstände aller Art und für jede Haushaltung, z. B. Kleiderstoffe für Herren und Knaben auch Anfertigung von Herren-Civilanzügen, Staats- und anderen Uniformen, Talaren, Roben u. s. w.), Damen-Kleiderstoffe, auch Seidenstoffe, baumwollene u. leinene Waaren, Tisch-, Bett- u. Leibwäsche, Unterzeuge (**ganze Ausstattungen**); Reit-, Fahr- u. Stallgeräthe, Lederwaaren u. Reiseartikel, Schreib- und Briefpapier, Möbelstoffe, Betten, Steppdecken, Matratzen, eiserne Bettgestelle, Teppiche, Gardinen, Portièren, wollene Reise- und Schlafdecken, Plaids, Hüte, Schirme, Gummiwaaren, Möbel, Haus- und Küchengeräthschaften, Pianinos, Flügel u. s. w.

b. Verbrauchsgegenstände aller Art, wie Kolonialwaaren, Conserven, Fleisch- und Wurstwaaren, Hülsenfrüchte, Mehl, Brot, Wein (**reine Naturweine** aller Sorten und Preislagen aus den großen mit dem Deutschen Offizierverein gemeinsamen Kellereien), Cigarren, Bier, Kohlen u. s. w.

und gewährt seinen Mitgliedern:

Preisermässigungen in Theatern, Concerten, Hôtels des In- und Auslandes, Bädern u. s. w.

Aus Beiträgen und einem Theil der Einnahmen wird ein **Darlehnsfonds** angesammelt, welcher zur Zeit rund M. 79 000 beträgt. (Näheres siehe die Satzungen.)

Berechtigt zur Mitgliedschaft sind:

1) alle Beamten, unmittelbare und mittelbare, also auch alle in der Communal- wie Selbstverwaltung beamteten Personen;
2) alle Mitglieder des Waarenhauses für Armee und Marine (Deutscher Offizierverein);
3) Beamten-Klubs, Offizier-Kasinos, Kadetten-Anstalten, Cantinen-Verwaltungen u. s. w.

Ausnahmsweise können auch die Angestellten von Instituten, Verbänden, Verwaltungen, Vereinen u. s. w. (mit besonderer Genehmigung des Aufsichtsrathes bezw. des Direktoriums, die Kaufberechtigung erwerben.

Unentgeltliche Aufnahme finden auf Antrag die Wittwen der unter 1 und 2 genannten Kategorieen und die Hinterbliebenen derselben, sofern letztere noch nicht selbstständig sind.

Den Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.

Näheres über die Aufnahme-Bedingungen durch das Central-Bureau der Gesellschaft. (9556)



Neue Pianinos v. 350 Mk. an.

Kreuzsaitig, Eisenkonstrukt., Ausstattung schwarz Ebenit- od. echt Nußbmholz, au größte Tonfülle, dauerh., Elfenbeinclav., 7 Octaven, 10jähr. Garant. Catal. grat.
T. Trautwein'sche Musikalienhdlg. u. Pianoforte-Fabrik
gegr. 1820, Berlin, Leipzigerstr. 120.

Caspar Heymann

Schäftefabrik, Maaßstepperei
Christburg.

Empfehle mein großes Lager Lederschäfte jeder Art zu sehr billigen Preisen. Aufträge werden umgehend ausgeführt. (223)

Ca. 1000

Weihnachtsbäume

Tannen, 1—3 Mtr. hoch, à Stück 30 Pfg., hat ab Bahnhof Löbau Wstpr. abzugeben (242)
Carl Figger, Ruhwalde b. Marienfelde.

Remontoir-Uhr No. 50
gutes 30stündiges Werk mit echter Nickelkette, gar. gut gehend. Umtausch gestattet.
Preis 7 Mark.
Gegen Nachnahme. Illustr. Cataloge 10 Pfg.
Louis Lehrfeld, Pforzheim.
Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle für Uhren und Goldwaaren.

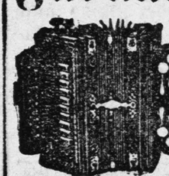
Nur **Gebr. Becker**, Gera (R.), gegr. 1877, liefern pra. Prima **Holländ. Tabak** (10 Pfd. fco. 8 Mk.), **den besten und gesundesten**, der geraucht wird. (4558

Deutscher Schaumwein!
Prima Qualität.



Alleinverkauf durch
EMIL SPRIEGEL
vormals J. LESCHINSKY
Königsberg i. Pr.
Versandt in Körben à 12/1 Flaschen und Kisten à 50/1 Fl.
Probepostcolli enth. 2/1 Fl. Mk. 8 franco gegen Nachnahme.

Für nur 6½ Mark



versende eine hochfeine **Concert-Zieh-Harmonika** mit 10 Tasten, 2 Registern, (2chörige Orgelmusik), 2 Bässen, 2 Doppelbälgen, daher großer, weit ausziehbarer Balg, 2 Zuhaltern, verdeckte Claviatur m. Trompeten, Nickelbeschlag; ferner wird eine Harmonikaschule mit den beliebt. Tänzen u. Märschen gratis beigelegt. Größe 35 cm. Prachtinstrument, Werth das doppelte. (8847
Wilh. Husberg jr., Harm.-Export
Neuenrade i. Westphalen.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd. 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.



Lehrreiche Geschenke für Knaben.

Elektrische

optische, mechanische Experimentirkästen, Dampfmaschinen, Laterna-magica, Musikwerke, photographische Apparate, elektrische Spiele etc. Neue Preisliste gratis. (146)
Fabrik. **H. W. Schröter**, Bielefeld.

Wein-Cognac's-Brennerei

von
Walter Moritz, Danzig
empfiehlt Wein-Cognacs Liter Mk. 1,20, 1,50, 2,00, Medicinal-Cognac Ltr. Mk. 3,00, 4,00, 5,00 franko Bahnstation. Probenversandt v. 10 Ltr. an.

L. Rochefort Nachf.
Kreuzburg Schlesien.
Wein- u. Cognac-Import
Specialität: **Ungarweine Ungarwein-Korn.**

---

2 Repositorien, div. Repositorien ohne Schiebladen u. Cassaeinrichtung, passend für Colonialwaarengeschäfte, sind zu verkaufen u. stehen zur Ansicht in Danzig, Langgarten Nr. 62. (9932

Günstige Kaufgelegenheit.
Eine neue eichene **Drehrolle**, neuester Constr., mit selbstthät. Hebevorrichtung, f. 240 Mk., b. sof. Casse, fr. jed. Bahnst., ferner 1 gebr. eichene **Drehrolle**, mittlerer Größe, für 80 Mk. (9488)
S. Zimmer, Bromberg.

Ein neuer leichter (365)

Omnibus

für 8—10 Personen, billig zu verkaufen. **Jacob Lewinsohn.**

Besser und billiger

wie jede Concurrenz, lief. a. **Händler wie Private 1 Kiste** ca. 200 St. nur gröss., **feine Zuckerfiguren, Engel, Ruprechte, Chocoladenconfect Bisquits etc.**, schön gemischt, gut verpackt, stets frisch für nur Mk. 2,60 3 Kist. Mark 7,50. — 150 St. extrafeinste u. grösste Waare, Kst. 3 M. 3 Kiste Mark 8,50 per Nachnahme ab
Fabrik-
Niederlage **Edwin Hering, Dresden,** Grosse Brüdergasse 25. **Vorsicht** bei ähnlichen Annoncen. 1-Pfg.-Weihn.-Confect 1 Kiste ca. 430 St. Mk. 2,50, 1 Kiste ca. 240 2-Pfg.-Stck. Mk. 2,50.

Großer Nutzen für jeden Haushalt.
Neu! Neu!
Neuester und bester unverbrennbarer

Feueranzünder

der Welt. (Deutsches Reichspatent a). Derselbe **3—4000 mal** zu benutzen, ohne seine Brennkraft zu verlieren. Große Ersparniß an Brennmaterial. Kein Kleinholz mehr nöthig. Gute Kohle brennt sofort ohne Holz an. Brennkraft 8 bis 10 Minuten. Gegen Einsendung von 1 Mk. werden 2 Stck. solche Feueranzünder franko zugesandt.
Gustav Goerke, Löbau Wpr.,
Colonialwaaren-Handlung.

R. D. C. Pferde-Decken empfiehlt (8487
Carl Mallon, Thorn.

Riesenbücklinge, geräuch., a Kiste 11 M., ½ Kiste 6 M., a Kiste ca. 12 Schck., frische Heringe a Kiste ca. 12 Schck. 7 M., Salzheringe, Schotten 1893, a To. 18, 20, 22 und 24 M., Drontheimer Fettheringe a To. 20, 21, 22 und 24 M., Hochsee-Ihlen a To. 11, 12 u. 13 M., alte Schotten 10, 11 und 12 M., gutschmeckend. Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages.
Danzig, Fischmarkt 22. (9062)
M. Ruschkewitz.

Ger. Heringe in Kisten v. 12—13 Schock, per Kiste 9—10 Mark.
Frische Heringe in Kisten von 12—13 Schock, per Kiste 5,50 Mk. versendet gegen Nachnahme billiger wie jede Concurrenz
Carl Delleske's Fischhandlung, Groß Plehnendorf bei Danzig.

Gummi-Waaren-
Bedarfs-Artikel f. Herren u. Damen vers.
Gustav Graf, Leipzig
Ausfhrl. Prsl g. Frei-Couv. m. Adr. verschl.

Versäumen Sie nicht

illustr. Preisliste über interess. Bücher gratis zu verlangen. (591)
R. Oschmann, Konstanz 58, Baden.

Das Buch **Gicht**

Nierengries, Rheumatismus Wesen u. Heilung von Specialarzt **Dr. Lindhorst** versendet franco Chem. Fabrik **Falkenberg-Grünau.**

Gratis und franco

Weihnachts-Catalog.

Eine Auswahl der besten Bücher aus allen Wissenschaften zu **billigsten Preisen.**
Jugendschriften und Bilderbücher.
Stuhr'sche Buchhandlung,
Berlin N.-W., Unter den Linden 61